

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K, vierteljährig 3 K, monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen: von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 66

Donnerstag, 11. Juni 1914

53. Jahrgang

## Der Teufel in Steiermark.

Marburg, 10. Juni.

„Osservatore Romano“ veröffentlicht ein vom 1. Juni datiertes Dekret der Indexkongregation, wonach unter anderen das im Jahre 1911 in Graz und in Wien erschienene Werk „Johannes der Täufer“ von Alois Konrad bis zur Behebung der Irrtümer auf den Index gesetzt wird. Dr. Alois Konrad, der Verfasser des Buches, ist geboren zu Mureck am 16. Juli 1873 und derzeit Religionsprofessor in Knittelfeld. Das auf den Index gesetzte Buch Johannes der Täufer ist 300 Seiten stark, trägt den Vermerk: „Eine von der Wiener Universität ausgezeichnete Schrift mit oberhirtlicher Druckgenehmigung“ und, was die Versekung auf den Index noch pikanter macht, die Vermerke: „nihil obstat. Dr. Franz Gutjahr, Professor des Bibelftudiums des neuen Testaments“ und „imprimatur Leopoldus, princeps episcopus“, ist also selbst von Fürstbischof Dr. Schuster als nicht mit den kirchlichen Dogmen in Widerspruch stehend zur Verbreitung zugelassen worden. Das Buch ist im Verlage der Universitätsbuchdruckerei Styria, also in einem klerikalen Unternehmen, erschienen.

Den Teufel merkt das Völkchen nie und wenn er es am Aragen hätte! Der Papst hat vor einigen Tagen vor dem Satan gewarnt, der in vielerlei Gestalten und Erscheinungen durch die Länder streicht und gerade die Besten zu verwirren sucht. Das wissen wir seit jener erleuchteten Zeit des Mittelalters, in der die richtige Würdigung des Teufels aufkam und das können wir heute noch in unserer grünen Steiermark sehen. Auch der

Religionsprofessor am Knittelfelder Gymnasium ahnte es nicht, als er sein Buch schrieb: Johannes der Täufer, welche teuflische Einflüsse ihm die Gedanken verwirrten. Und weiter zog der Teufel Bitru seine Fäden. Auch die theologische Fakultät der Wiener Universität war gegen seine Machenschaften nicht gefeit, der Professor des Bibelftudiums Gutjahr, eine Leuchte der katholischen Wissenschaft, eine theologische Säule des Systems, fiel ihnen zum Opfer und auch der Fürstbischof von Seckau Dr. Schuster war dem geheimen Plane des Teufels Bitru nicht gewachsen. Und auch die Augen der Leiter der klerikalen Verlagsanstalt schlug der Teufel mit Blindheit, damit sie des höllischen Ruckucksees nicht gewahr werden, welches der Mann mit dem Pferdefuß ins klerikale Nest geschmuggelt hatte. Aber die italienische Indexkongregation wacht! An ihr sind alle Künste des Teufels vergebens, alle seine Klugheit wird an dem scharfen Seherblick dieses obersten Verwesers des Geistes zuschanden und der Teufel Bitru muß sich mit dem Erfolge begnügen, daß das Buch des Knittelfelder Religionsprofessors, eines eifrigen untersteirischen Sohnes der Kirche, mittlerweile gewiß schon schweren Schaden angerichtet hat und daß es ihm, dem niemals schlafenden Teufel, wieder einmal gelang, hervorragende edle Herren der Kirche wie den Fürstbischof von Graz und die frommgelehrte Kapazität Prof. Gutjahr zum Schaden der Kirche in schweren Irrtum zu verführen. Eine traurige Erkenntnis quillt hervor aus diesem Falle: Wir wissen es ja, daß fast alle Klassiker auf dem Index stehen,

daß man sich mit heiliger Scheu abzuwenden hat von einem Goethe und von dem ganzen strahlenden Kreis der Weltliteratur; daß man aber sich nicht einmal mehr auf Fürstbischöfe und auf die hervorragendsten katholischen Theologen in Sachen des Glaubens und der Lehre unbedingt verlassen kann, das muß neuerdings verwirrend wirken auf viele Tausende, das muß einen Zustand des Zweifels hervorrufen, der der größte Feind des prüfungslosen blinden Kinderglaubens ist. Aber vielleicht lag gerade das in der Absicht des bekannten Teufels Bitru und vielleicht ist doch die Indexkongregation an einem Faden des unsichtbaren Gespinnstes des Teufels hängen geblieben... Zur gleichen Zeit, in welcher die Indexkongregation die Spuren des Teufels in Steiermark zu radieren versucht und den Fürstbischof und andere kirchliche Autoritäten in die größte moralische Bedrängnis stieß, hat sie noch einen zweiten Schlag herniederfallen lassen; sie setzte auch eine Rede des badischen Zentrumsführers, des Zähringer Stadtpfarrers Wacker, von dem die klerikalen Blätter sagen, daß er „seit über einem Menschenalter zu den entschieden geschicktesten, aber auch verdienstlichsten Vorkämpfern um die Freiheit der katholischen Kirche gehört“ auf den Index. Und dabei ist dieser Mann ein glühender klerikaler Kirchensprecher! Aber die unfehlbare Indexkongregation hat auch in seinem Wirken die Spuren des Teufels entdeckt! Die Wendenpriester haben es besser; sie sind keine Religionsphilosophen sondern arbeiten nur für die südslawische Agitation und diese bestraft keine Indexkongregation! N. J.

## Fürstin Morrow.

Roman von Karl Meisner.

18

(Nachdruck verboten.)

Die Familienverhältnisse der Fürstin Morrow aber waren so verworren und dunkel, daß sich ihr Ursprung womöglich in die niedrigste Stufe russischer Knechtschaft verlor.

Wer konnte wissen, ob sie nicht von Geburt schon leibeigen war. Die Mutter hatte schon oft Andeutungen über ihre niedere Abkunft gemacht.

„Es scheint, als ob Sie mir das Gewünschte geben wollten“, sagte lächelnd Graf Astrachow.

„Das kommt erst noch darauf an! Unter Umständen werde ich ein Geschäft mit Ihnen abschließen, obgleich ich sonst keine Freundin von Geschäften bin. Bitte, behalten Sie Platz.“

Der Graf schob der Fürstin ebenfalls einen Sessel hin und beide ließen sich nieder.

„Ich nannte vorhin den Namen Peter Gatschew“, fing Alexandra das Gespräch an.

„Ja, den Namen erwähnten Sie.“

„Und Sie behaupten, daß Ihnen dieser Name unbekannt ist?“

„Allerdings, völlig unbekannt.“

„Gut, so wollen wir einstweilen bei Graf Astrachow bleiben, der durch den Grafen Rigowitsch bei mir eingeführt wurde. Der Graf Rigowitsch ist ein zu ehrenhafter Herr, als daß ich seinen Worten nicht Glauben schenken sollte. Ich darf also bestimmt

annehmen, daß ich mit dem Grafen Astrachow rede?“

Der Gefragte verneigte sich leicht.  
„Kein andere als Graf Astrachow hatte Sie um eine Gefälligkeit gebeten.“

„Nun, dem Peter Gatschew, für den ich Sie hielt, schlug ich die Bitte ab. Sie sind ein Aristokrat, Herr Graf, verfügen Sie jetzt bitte über die dreitausend Rubel!“

„Ah, ich wußte es doch“, lächelte der Graf.

„Wie? Was wußten Sie?“

„Daß die Not willfährig macht. Ich gab Ihnen eine Veränderung Ihrer Lage zu verstehen, die der schlimmsten Not gleichkommt.“

„Ich weiß, Herr Graf, daß Sie ein Feind meiner Familie sind, die zur Zeit nur noch durch mich und meinen Bruder in Moskau vertreten wird. Zudem steht Ihnen noch der schwächste Teil, ein Weib, gegenüber.“

„Das ist ein schwerer Irrtum, Fürstin, den zu berichtigen ich mich für verpflichtet halte. Ihr Herr Bruder ist ein trefflicher Soldat, den ich hochschätze. Ich würde ihn sogar meinen Freund nennen, wenn er nicht im Verhältnis zu mir noch so jung wäre.“

„Aber auch Sie sind nicht meine Feindin, wie Sie anzunehmen scheinen.“

„Trotzdem aber schlagen Sie mir gegenüber ein Benehmen an...“

„Das ich voll begründen kann.“

„Was habe ich denn getan?“

„Mehr als Sie je im Leben verantworten können.“

„Wollen Sie mich vielleicht zur Verbrecherin stempeln?“

Graf Astrachow lächelte überlegen.

„Mir scheint, daß Sie sich vor mir fürchten. Aber fragen Sie die Leute, die mich kennen, jeder wird Ihnen bestätigen, daß Graf Astrachow ein völlig gutmütiger Mensch ist. Er hat nur einen einzigen Feind auf dieser Welt, und das ist jener bleiche Spieler, der auch vorhin meine Bank sprengte.“

„Wir wollen nicht Verstecken spielen. Bezeichnen Sie mir die Stellung näher, die Sie zu mir einnehmen.“

„Wenn Sie es wünschen, gern! — Vor Jahren hatte ich einen treuen Freund, der plötzlich in das Gefängnis auf Lebenszeit wanderte. Kein Mensch war mehr von seiner Unschuld überzeugt als ich, der ihn kannte. Aber ich hatte keine Beweise dafür in Händen, um ihn befreien zu können. Auch auf dem offenen Wege des Rechts konnte ich nichts unternehmen, ohne seine an sich schon traurige Lage noch womöglich mehr zu verschlimmern, denn mein unglücklicher Freund hatte einen fast allmächtigen Gegner. Deshalb blieb mir kein anderer Ausweg als die List, denn das Geschick meines unglücklichen und unschuldigen Freundes lag mir sehr am Herzen. Erlassen Sie mir die Beschreibung der lange, lange Jahre währenden Vorbereitungen und glauben Sie mir, daß es mich fast mein Vermögen

## Die Stimmrechtsweiber.

Das Meer der Tollen.

In England sind die Stimmrechtsweiber, die der Welt beweisen wollen, daß sie durch Bildung und allerlei Weisheit einen Anspruch darauf gewonnen, die höchsten politischen Rechte zu erhalten, zu einer Landplage geworden, zu einem Grauen für jedermann: sie haben mit schamloser Hand sich die letzten Hülsen vom Leibe gerissen, die Mutter Natur dem Weibe gibt. Naht, scheußlich, abstoßend stehen sie vor uns, schreiben die S. M. M., diese Weiber, die Altarbilder zerstören, Kunstwerte von unendlichem Wert vernichten, Feuer an Privathäuser legen, mit Dynamit wirtschaften, die Peitsche gegen Ahnungslose schwingen und durch die äußerste Barbarei das höchste Recht der Kultur zu gewinnen suchen. Jetzt sind sie bis in die innersten Räume des Königshauses gedrungen. Sie hatten vorher schon einen Sturm auf den alten Palast von Buckingham und hatten mehr als fünfzig Mann als Gefangene, als Märtyrer ihrer Überzeugung in den Händen des Feindes, der Polizisten, gelassen, nachdem sie alle Scheiben zertrümmert hatten, die sich als Ziel boten. Und wie damals Mr. Richardson mit dem Beile das Bild der nackten Venus vor dem Spiegel zertrümmert hatte, so sind jetzt ihre weiblichen Jünger Tag für Tag in öffentliche Gebäude gedrungen, in denen sich wertvolle Kunstwerke befinden, um gleichfalls ein Anrecht auf den Titel eines weiblichen Herostratus zu gewinnen. Die alte romantische Wargrave-Kirche bildet heute nur noch ein kahles Mauerwerk. Sie hat seit Jakobs des Ersten Zeiten den Stürmen manches Jahrhundert widerstanden, aber sie erlag der wilden Wut dieser Megären. Durch ein Fenster drangen sie ein, setzten Orgel und Kanzel und Kirchenstuhl in Brand und suchten so durch groteske Gegenbeweise ihren Anspruch auf Achtung der Mitwelt zu begründen. Eine andere weiblich Kohorte aber zog zu dem Landhaus der Herzogin von Sutherland und setzte es in Flammen. Und eine dritte Schar zerstörte in der Doré-Galerie Bilder von Bartolozzi und Champaigne. Und als an einem anderen Tage die Sonne aufstieg, da schaute sie auf beschädigte Bilder von Rubens, Bellini und Tizian. Seltsam genug: Mit besonderer Wut stürzten sich diese neuen Erinnen auf die Bilder nackter Frauen und Göttinnen. Es ist, als ob ein wilder Instinkt sie dazu zwingt, das zu vernichten, was ihnen selbst versagt blieb: Anmut, Schönheit, weibliche Weichheit. Es ist, als ob hier ganz tief in der Seele noch etwas anderes waltet, als nur der politische Trieb, etwas von dem uralten Haß der Frau gegen die Bevorzugten ihres eigenen Geschlechtes.

Nur einige Szenen seien kurz umrissen: Da bringen die Wahlweiber in die Galavorstellung, an der auch das Königspaar teilnimmt. Als die National-Hymne verklingt, da springt eines von den Weibern aus dem Parkett auf die Bühne und schreit den König an: „Du russischer Zar, du kannst nicht begreifen...“ Und als man sie packt

kostete, bis ich endlich zu Werke gehen konnte. Die Flucht gelang — wie Sie ja wissen. Auf der Flucht berührten wir eine Nacht lang das Haus des Schwiegersohnes meines Freundes — auch das ist Ihnen bekannt. Natürlich brauchten wir Geld, da meine Barschaft zu Ende ging — es fehlte! Man gab uns dafür einige Schmucksachen und die Versicherung, daß bald eine große Summe nachfolgen würde, da das Fräulein Alexandra sich mit dem reichen Fürsten Morrow vermählen werde. Ich lobte dieses heroische Opfer, das einer gerechten Sache würdig war. Wir reisten unter sehr gefährlichen Umständen ab — es ist Ihnen bekannt! In Berlin glaubte ich meinen armen Freund nicht sicher, da Preußen aus politischen Gründen sich gern zum Henkersknecht des großen und mächtigen Rußland erniedrigte und Jagd machen half auf russische Flüchtlinge.

Wir reisten daher weiter nach Paris, mein Freund unter dem Namen eines Grafen von Lemuroff. Der Schmuck, den ich in Berlin verkaufte, lieferte die Kosten der Reisen. Was aber sollte in dem großen und teuren Paris aus uns werden, da das versprochene Geld ausblieb? Mein armer Freund wurde krank. Da ging ich mit den letzten zwei Goldstücken, die wir besaßen, in die Spielfäle. Was lag daran, ob wir noch einige Tage länger zu leben hatten oder nicht? Es blieb nur der Fall des Gewinnens als letzte Hoffnung. Und dieser Fall trat ein. Ich kam mit dreitausend Rubel nach unserem Gelde wieder nach Hause;

und hinwegschleppt, da bricht eine Genoffin in ein durchdringendes Geheul aus. Andere Wahlweiber folgen, Schauer von Flugschriften fallen in das Parkett, die Vorstellung wird unmöglich. Im Gerichtssaal reißen sie sich ihre Schuhe vom Leibe und werfen sie brüllend dem Richter an den Kopf. Ein Regen von faulen Eiern, Papierbällen, von allem, was erreichbar ist, faust gegen die Zeugen und Gerichtsdiener. Die Stimmrechtsmarschallise, dieses jüngste Produkt einer schrecklichen Poesie, schmettert durch den Gerichtssaal, Faustkämpfe finden statt. Ein anderes Bild: Lloyd George, Asquith, Churchill werden mit Steinen bombardiert, mit Hundepetischen bedroht, wohl auch mit Dynamit und Vitriol. Auf den Straßen stürmen die Weiber mit Keulen einher, alles zertrümmend, was ihnen der Vernichtung wert scheint, das wütende Publikum aber reiht ihnen die Kleider vom Leibe, aber noch in scheußlicher Nacktheit kreischen sie ihr „Votes for women!“ Kaum konnte man es hindern, daß in Edinburg eine Kirche durch Bomben in die Luft gesprengt wurde, das Schloß Stoughton Hall wurde mühsam gerettet, und selbst der junge Königssohn, der im College von Oxford studiert, fühlt sich gegen die Rücksichtslosigkeit der englischen Weiblichkeit nicht mehr gesichert. Drang sie doch jetzt trotz aller Vorsicht der Behörden bis in den Saal des Königsschlusses. — Ein mehr als groteskes Bild, diese Damen in großer Toilette, die den Hofnag machen und sich dann plötzlich erheben und den König anschreien: „Votes for women!“

Ist es ein Wunder, daß selbst das englische Fißchblut sich langsam zu regen beginnt? Daß die Erkenntnis von der Unmöglichkeit wächst, die Hysterie durch Vernunft zu bekämpfen? Denn um eine epidemische Hysterie handelt es sich in der Tat, um eine Krankheit freilich, die bisher noch auf das Inselreich beschränkt blieb. Man rühmt sonst den klaren, gesetzlichen Sinn der Briten, die Selbstverständlichkeit ihrer Unterordnung unter das Gesetz: Indem sie sich hier machtlos beugen, zeigen sie eine Schlassheit, die auf Degeneration, auf ein Sinken der nationalen Willenskraft deutet. Männer, die weiblicher Schönheit erliegen, die sich der Grazie, dem Glanze dunkler Augen beugen, bleiben Männer. Die aber, die vor der Megäre im Hause oder draußen auf der Straße zittern, verdienen selbst den Weiberrock.

## Politische Umschau.

### Die Weißtrainer Bahneröffnung.

#### Die panslawischen Demonstrationen.

Die Eröffnung der Weißtrainerbahn am 25. Mai gab den trainerischen Deutschenjessern wiederum Gelegenheit zu allslawischen, deutschfeindlichen Demonstrationen.

Aus Krain wurde dem Wiener Alldeutschen Tagblatte darüber u. a. geschrieben:

Am Bahnhofe Rudolfswert alles in allslawischen Farben, nur ein paar schwarze gelbe schmückten neben

uns war geholfen. So spielte ich denn weiter, abwechselnd mit Glück und Unglück. Aber es blieb immer soviel, daß wir anständig leben konnten. Zu Anfang spielte ich mit größter Vorsicht, nach und nach aber wurde das Spiel meine Leidenschaft. Ich wagte sehr viel, gewann auch viel. Das war unser Glück, denn die versprochenen Gelder blieben immer noch aus, obwohl Fräulein Alexandra längst Fürstin Morrow geworden war.“

„Das ist unmöglich!“ rief Alexandra aus und eine dunkle Röte färbte ihre Wangen.

Graf Astrachow lächelte überlegen.

„Bitte, lassen Sie mich die interessante Geschichte zu Ende erzählen. Mein armer Freund, der sich von der jahrelangen Kerkerhaft und den ungewohnten Strapazen der Reise nicht erholen konnte, war sehr lange krank. Ich bezahlte auch die Ärzte, seine Verpflegung und schließlich auch nach etwa einem Jahre die Kosten seines Begräbnisses, alles von dem im Spiel gewonnenen Gelde. Aber mit meinem Freunde schien auch mein Glück von mir geschieden zu sein. Eines Nachts aber lächelte mir Fortuna wieder, ich gewann und sprangte gegen Morgen die Bank. Der Bankhalter war ein Italiener — jener bleiche Gast, der jetzt dort drüben die Bank hält. Signor Dgnibeni, so heißt er, war durch diesen Verlust völlig ruiniert. Er dauerte mich. Da er sich mir zu nähern versuchte und durch authentische Dokumente bewies, daß er ein italienischer Graf sei, ward er mein

den übrigen das Stationsgebäude. Hier als Ausgangspunkt der neuen Linie die ersten Ansprachen, die ersten Zeichen windischer Reinkultur: Der Bürgermeister hält eine Rede, natürlich, damit es der Eisenbahnminister, die Gäste aus Wien, die Vertreter der Behörden besser verstehen, ausschließlich in windischer Sprache! So geht es weiter die verschiedenen Stationen, obwohl man es später denn doch auch wünschenswert findet, die Gäste in der ihnen verständlichen deutschen Sprache anzusprechen!

Nun Urjchna-Selo! Ein Bild, das jeden Deutschen empören mußte! Deutschen Schulkindern mit ihrem Oberlehrer, deutschen Gottscheern aus dem Nachbarlande hat man das Erscheinen am Festplatz verboten, abseits am Bahnkörper erwarteten sie den Eröffnungszug. Der ‚Slovenec‘ selbst berichtet darüber mit Schadenfreude und wohl schlecht verhaltenem Ärger:

„Paar Minuten hinter Urjchna-Selo: Heil! Heil! Was ist das? Ich sehe durchs Fenster. Auf der rechten Seite an der Bahn steht eine Schar Leute; die einen haben Frankfurter (schwarz-rot-gelbe) Fahnen, wieder andere Eichenlaub in den Händen und rufen: Heil! Heil! Der Bürgermeister (von Töplitz) klärt uns auf: „Das sind Gottscheer, sie wollten auf den Bahnhof kommen, um zu demonstrieren, aber dort ist unser Boden und ich sagte ihnen, daß wir pangermanische Demonstrationen auf unserem Boden nicht dulden! Jetzt stehen sie auf ihrem Boden. Dort unten ist ihr Ort Laase, wo sie wohnen! Wir sehen ins Tal. Von jedem Hause in Laase weht eine große schwarz-rot-goldene Fahne, sogar auf der Kirchturmspitze haben Schloffer eine solche befestigt. Die Rosseggerschule des Deutschen Schulvereines ist umgeben von schwarz-rot-goldenen Fahnen.“ Und nun der Nachsatz: „Diese Demonstration (!) rief wohl laut genug, daß auch an dieser neuen Bahn kräftige Schutzwachen nötig sein werden, um zu verhindern, daß sich das fremde (deutsche) Element nicht einfrisst in unseren Boden.“

Begeistert rufen wir der wackeren deutschen Gemeinde zu: „Alldeutschen Heilgruß und treudeutschen Dank für Euer unerschrockenes Auftreten!“ Selbst ‚Slovenski Norod‘ mußte mit Ärger eingestehen: „Der Minister bemerkte diese Kundgebung und mit dem Taschentuche erwiderte er den Volksgenossen den Willkommengruß!“

So war diese Eröffnungsfeierlichkeit reich an Zwischenfällen, welche die Arroganz und Unduldsamkeit der Windischen bewiesen. Wieder hat deutsche Kultur den Slowenen und allen Südslawen einen wichtigen neuen Verkehrsweg geschaffen und gleich zeigte sich die richtige Erkenntnis bei den Mitkämpfern für den südslawischen Zukunftstaats: „Der heutige Tag bleibt bedeutungsvoll für Weißtraine! Der heutige Tag vereint uns mit den Brüdern!“ So lautet eine Stelle aus den gesprochenen Reden.

Wahrhaftig, wir Deutsche können aus der rücksichtslosen Nationalpolitik, die von den Südslawen getrieben wird, sehr viel lernen!

Freund, denn damals fühlte ich das Bedürfnis einen Freund zu besitzen.

Unsere gegenseitigen Sympathien begegneten sich vornehmlich am Spieltisch. Wir betrieben das Spiel fortan als gemeinschaftliches Geschäft, das eine gute Rente abwarf. Da riefen mich Familienangelegenheiten nach Rußland zurück. Ich durfte meine Heimat ohne Furcht betreten, die Begünstigung und Veranlassung der Flucht des Herrn von Holsten war ja ein tiefes Geheimnis. Ich veranlaßte Dgnibeni, mich zu begleiten, damit wir in Rußland gemeinsam unser Spiel fortsetzen konnten. Er nahm sehr gerne an, und wir reisten zusammen ab. Unterwegs hatten wir in Homburg noch einmal Glück im Spiel und kamen mit einem großen Betrage in die Heimat. Kaum hatte ich meine persönlichen Angelegenheiten geordnet, als ich mich an den Schwiegersohn meines verstorbenen Freundes, Ihren Vater, wandte. Er behauptete, dreimal an mich bedeutende Summen geschickt zu haben und gab mir die Versicherung, nichts mehr tun zu können. Auch Ihr Bruder bestätigte mir dies seltsamerweise. Fürst Morrow war gestorben und ich wandte mich an seine Witwe, die alleinige Erbin des großen Vermögens.“

„Sie, der Graf Astrachow“, fragte Alexandra gespannt.

„Allerdings, ich! Zwar unterzeichnete ich den Brief nicht mit meinem Namen, deutete aber in dem Schreiben deutlich an, was ich getan, und bat um eine Unterredung.“ (Fortf. folgt.)

## Eigenberichte.

### Die Gemeindevahlen in Tüffer.

Der dritte Wahlkörper verloren.

Tüffer, 8. Juni.

Bei den heutigen Gemeindevahlen in Markt Tüffer waren von 183 Wahlberechtigten des dritten Wahlkörpers 167 an der Urne erschienen. Die Deutschen erhielten 80 bis 83, die Slowenen 84 bis 87 Stimmen. Im zweiten und ersten Wahlkörper wurden die Deutschen gewählt. Gegen die Wahl aus dem dritten Wahlkörper wurden Proteste eingebracht, weil etwa 12 deutsche Wahlberechtigte in die Wählerliste nicht aufgenommen worden waren. Die Deutschen hatten gerade im dritten Wahlkörper ihre besten Männer als Wahlwerber aufgestellt, und zwar Notar Dr. Adolf Mravlag, Landesgerichtsrat Hubert Wagner, Bürgermeister Adolf Weber, Feuerwehrhauptmann Max Koschier. Dadurch, daß der bisherige Bürgermeister unterlag, wird auch die Nachfolgerfrage aufgerollt. Die Wahlergebnisse im zweiten und ersten Wahlkörper lauten: Dir. Karl Valentinič, Kaufmann Josef Vorber, Bäckermeister Josef Freže, Schlossermeister Adolf Matzen; Ersatzmänner: Oberlehrer Matthäus Höhl und Anton Drac, je 19 Stimmen; — erster Wahlkörper: Willibald Buzina, Eduard Ebersberg, Theodor Guntel und Doktor Hermann Jangger; Ersatzmänner: Dr. Friedrich Kratter und Alois Standegger, je 7 Stimmen.

**Windisch-Feistritz, 9. Juni.** (Eine Richtigtstellung.) Unter Bezugnahme auf eine am 16. Mai unter der Spizmarke Mißhandlung und gefährliche Drohung erschienene Mitteilung, betreffend den Hausbesitzer- und Hafnersohn Josef Wesial, ersucht uns dessen Vertreter, Rechtsanwalt Herr Dr. Siegfried Janeschitz, um die Aufnahme folgender Richtigtstellung: 1. Daß laut des Aktes II 246/14 des Bezirksgerichtes Windisch-Feistritz das Verfahren über die Anzeige wegen gefährlicher Drohung, als jeder Begründung entbehrend, eingestellt wurde. 2. Daß Josef Wesial lediglich wegen Übertretung gemäß § 411 St.-G. zu einer Geldstrafe von 10 K. verurteilt wurde. 3. Daß der Rest gegenseitige Ehrenbeleidigungen waren, die durch Vergleich gütlich beigelegt wurden.

**Ehrenhausen, 8. Juni.** (Protestversammlung gegen die neue Zuckerverordnung.) Am 1. d. wurden von der landwirtschaftlichen Genossenschaft Marburg und Umgebung und vom Weinbauverein in Ehrenhausen je eine Protestversammlung gegen die die Zuckerverordnung der Weine betreffenden Verfügungen und den Erlaß vom 18. März 1914 des k. k. Ackerbauministeriums abgehalten. Herr Alexander Hafner referierte in beiden Versammlungen und führte in sachlicher Weise aus, welche Schäden diese neue Verordnung auf fremen Weinbau und Weinhandel zugefügt und wie die steirischen Weinbauern nun dem ungariſchen (Juden) Weingroßhandel ausgeliefert wären. Es wurde in beiden Versammlungen eine einstimmige Entschlieſung angenommen, daß die bestehenden Normen des Weingesetzes vom Jahre 1907 aufrecht erhalten bleiben und die Verfügungen und Verordnungen vom 18. März 1914 außer Kraft gesetzt werden.

**Gilli, 9. Juni.** (Schwere Unfälle.) Der Oberbauarbeiter der Südbahnstation Store, Franz Tanschel sprang auf einen langsam rollenden Waggon, geriet hiebei mit dem rechten Fuße auf eine sogenannte Bremsstange und kam dabei unglücklicherweise mit dem genannten Fuße zwischen Vorderrad und die Bremsstange, wobei er sich eine gräßliche Zerquetschung des Mittelfußes und außerdem den Verlust der Sehnen zuzog. — Der Arbeiter Franz Fribersek ließ beim Ausladen eines an eine Verschublokomotive gekuppelten offenen Wagens auf der Gillier Verladerrampe einen hundert Kilo schweren und fünf Meter langen eisernen Träger auf die Rampe fallen, der dem Staatsbahnkondukteur Michael Jager mit solcher Wucht auf das rechte Knie fiel, daß ihm die Kniescheibe gesprengt wurde. Der schwerverletzte Kondukteur wurde in das Spital übergeführt.

**Tüffer, 8. Juni.** (Der Tod in der Schottergrube.) Am 6. Juni war der in Unter-Kecic, Gemeinde St. Christof, wohnhafte Besitzer Martin Zupan mit dem Tagelöhner Alois Toplišek in der von ihm gepachteten Schottergrube mit der Gewinnung von Schotter beschäftigt, wobei Zupan durch eine infolge des Regens gelockerte Felsmasse, die in die Tiefe stürzte, getroffen und mit solcher

Gewalt zu Boden geschleudert wurde, daß er auf der Stelle getötet wurde. Der Tod wurde durch den Bruch der Wirbelsäule herbeigeführt.

## Pettauer Nachrichten.

**Das Bürgermeisterjubiläum** wurde festlich gefeiert. Am Abend des 5. Juni fand ein Fackelzug statt; das Rathaus war mit 1000 Lichtern beleuchtet. Am 6. Juni fand eine Festigung des Gemeinderates statt, welcher die Spitzen der Behörden und andere Gäste beizwohnten. Den Vorsitz führte der Bürgermeisterstellvertreter Steudte, welcher in seiner Rede die Verdienste des Bürgermeisters feierte. Bürgermeister Drnig dankte in herzlicher Weise für die Ehrung. Abends fand im Deutschen Heime ein Festkommers zu 600 Gedecken statt, bei welchem Dr. v. Plachky die Hauptrede auf den Bürgermeister hielt und ihn als einen der besten deutschen Kämpfer im Unterlande feierte, worauf noch eine große Anzahl von Rednern Drnigs Verdienste pries. Bürgermeister Drnig dankte hierauf in launigen Worten den einzelnen Rednern und ermahnte zu deutscher Einigkeit. Herr Stadtmayorvorstand Leopold Girtler verlas darauf die eingelaufenen Briefe und Drahtsprüche, (vom Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, Statthalter Clary, Bürgermeister Dr. Fleischhacker und von den Bürgermeistern aller unterländischen Städte uff.) Nach einer Reihe ernster und heiterer Vorträge löste sich der Abend in einen gemütlichen feuchtfröhlichen Teil auf.

**Ein Schulfest.** Anlässlich des 20jährigen Bürgermeister-Jubiläums hat der Stadtschulrat im Einvernehmen mit dem Gemeinderat im Deutschen Mädchenheime am 6. d. ein Schulfest veranstaltet, das einen sehr anregenden und würdigen Verlauf nahm. Zuerst kam der Kindergarten mit Fr. Höber. Die Kinder in ihren weißen Kostümen mit nationalen Schärpen waren reizend und die an Herrn Bürgermeister gerichteten Worte sind ihm gewiß zu Herzen gegangen. Lehrer Franz Mühlbauer leitete mit der städtischen Knabenschule daran im Gesang sowie im Vortrage ganz ausgezeichnet. Die Ranner Schule mit Herrn Oberlehrer Wankmüller und Fr. Anna Högenwarth zeigte eine gute Schulung und leistete Wackeres. Eine sehr nette Darbietung war die der Mädchen-Volks- und Bürgerſchule in Pettau unter der Leitung des Herrn Fachlehrers Kern. Die dargebrachten steirischen Lieder fanden einen entsprechenden Widerhall in den Herzen der Schuljugend, nicht minder aber auch Anklang bei den geladenen Gästen. Ganz besonders hat sich aber das Deutsche Mädchenheim hervorgetan, welches unter der Leitung des Herrn Stadtschulinspektors Anton Stering und der Frau Vorsteherin Anna Kellenberger nicht nur eigens für das Schulfest zusammengestellte Lieder zum besten gab, sondern auch einen Reigen zur Aufführung brachte, der durch seine anmutigen Bewegungen den Zuschauern deutlich zeigt, daß die Mädchen von ihrem Tanzlehrer Eduard Eichler jun. vieles gelernt haben. Ein Mädchen hielt an den Bürgermeister eine Ansprache, auf welche dieser erwiderte. Zum Schluß brachte die städtische Knabentapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Nikolaus Schmiedt einige musikalische Späße zum Vortrage. Die Festleitung lag in den Händen des Herrn Stadtschulinspektors A. Stering.

## Die „Mellinger Volksbank“.

Zehn Jahre Spar- u. Vorschufkaffe der Südbahnbediensteten.

In den letzten Tagen feierte ein in der hiesigen Geschäftswelt sehr bekanntes und geschätztes Geldinstitut, die „Spar- und Vorschufkaffe der Südbahnbediensteten“, der ob der Lage ihrer Geschäftsräume in der Mellingerstraße und ihrer Volkstümlichkeit auch der Name „Mellinger Volksbank“ beigelegt wird, ihren zehnjährigen Bestand. Obwohl diese Kaffe eine reine Standesvereinigung der Südbahner ist, so übt sie doch durch ihr Wirken nun schon durch zehn Jahre auf das Marburger Finanz- und Geschäftsleben einen stillen, aber wohlthuenden Einfluß aus, indem sie ihren Mitgliedern zur Verbesserung ihrer Lebenslage billiges Geld verschafft, stets von dem Gedanken befeelt, daß die deutsche Genossenschaft der Zusammenschluß aller zum Nutzen und Frommen aller sein muß und nie auf Gewinn bedacht sein darf. So sehen denn die um das Wohl ihrer Berufscollegen bedachten Männer heute mit Befriedigung auf ein hübsches, auf das schwerste Stück der Entwicklungsbahn ihrer Genossenschaft zurück, mit dem Bewußtsein, stets ihrer Aufgabe

als Apostel der Selbsthilfe nach den Grundsätzen Schulze-Delitzsch gerecht geworden zu sein, der ihnen ihr Geleitwort gab: „Wer dem Arbeiter sagt, daß er anders als durch Fleiß und Sparsamkeit sein Leben verbessern kann, der lügt.“ Diesem schönen Grundsatz getreu nahm diese Anstalt schon seit ihrer Gründung eine Kampfstellung gegen alle Verneiner dieser Tatsache ein und wich bis heute noch keinen Schritt von dieser ab. Einigen Gründern dieser Genossenschaft ist es vergönnt, heute noch in den Reihen der Vorkämpfer dieses hehren Wortes zu stehen und wir wünschen ihnen, wie allen ihren Mitarbeitern, daß ihre Gesundheit es ihnen noch lange gestatten möge, ihre volle Manneskraft in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen und ihr Wissen und Können der Wohlfahrt ihres Volkes zu weihen.

Der Ausschuß der Spar- und Vorschufkaffe versammelte sich am 7. d., am Tage der zehnten Wiederkehr der gründenden Versammlung, in den Geschäftsräumen zu einer Festigung, die sich zu einer stillen, aber eindrucksvollen Dankkundgebung für das Arbeiten und Wirken des Vorstandes im Sinne der deutschen Genossenschaft zum Nutzen der Vereinsmitglieder und der mit diesen in Verbindung stehenden Außenwelt gestaltete. Hierauf wurde am Grabe des ersten Kassiers des Vereines, des Herrn Franz Perme ein Kranz als sichtbares Dankeszeichen niedergelegt. Der Mittag versammelte die Aufsichtsrat- und Vorstandmitglieder zu einem gemeinsamen Mittagessen in der Gambriushalle.

Um ihren Mitgliedern und Freunden einen Überblick über die Gründung und den Ausbau der Spar- und Vorschufkaffe zu geben, veröffentlichte dieser eine von ihrem Kassier Herrn Voit verfaßte Denkschrift, die uns in trefflicher Weise über das Emporblühen dieser in Marburg und auf der ganzen Südbahn zu einer wirtschaftlichen Notwendigkeit gewordenen Genossenschaft Aufschluß gibt. Wir entnehmen ihr u. a. folgendes.

In den Herbstmonaten des Jahres 1903 machte sich unter den Südbahnern eine eigenartige Bewegung bemerkbar, die dahin abzielte, diese in wirtschaftlicher Beziehung einer bestimmten Parteiorganisation und einer auswärtigen Versicherungsgesellschaft zuzuführen, um sie dadurch dieser politischen Richtung näher zu bringen und hievon abhängig zu machen. Durch diese Bewegung waren die damals bereits bestehenden Humanitätsvereine der Südbahner, denen eine politische Färbung jedweder Art nur gefährlich ist, sehr gefährdet. Um dem Treiben kraftvoll in die Arme zu fallen, um einerseits die drohende Gefahr des Unterganges der bestehenden Wohlfahrtsinstitute abzuwenden und andererseits den Kollegen auch in wirtschaftlicher Beziehung die vollste Freiheit zu erhalten, taten sich einige Bedienstete des hiesigen Hauptbahnhofes unter der Führung der Herren Josef Burndorfer und Johann Voit, Obmann und Schriftführer des heute über die ganze Südbahn verbreiteten „Allgemeinen Verbandes der Südbahnbediensteten“ letzterer damals auch Obmann des „Marburger Sterbevereines“, zusammen und gründeten die „Spar- und Vorschufkaffe der Südbahnbediensteten“ als Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Bedinglich der Gedanke, allen bedrängten Kollegen in ihrer Not zu helfen, aus eigener Kraft allen die Gelegenheit zu bieten, ein doppeltes Werk zu tun, sich selbst vor wirtschaftlicher Bedrängnis auch durch geringste Spareinlagen zu schützen und gleichzeitig hiedurch andere vor größeren Gefahren zu bewahren, befeelte diese Männer, als sie zur Gründung dieses Vereines schritten. Keine politische Färbung sollte maßgebend, jeder willkommen sein, der von denselben Gedanken erfüllt ist. Politisch frei und wirtschaftlich unabhängig sollte jeder sich selbst und jeder allen helfen. Bedingt war nur die Zugehörigkeit zu einem der Marburger Südbahnerhumanitätsvereine für die allfällige nötige Deckung.

In der Erkenntnis der edlen Bestrebungen dieses Vereines wurde der Ausschuß von der Generaldirektion der Südbahn durch die Gewährung eines mit 3 $\frac{1}{4}$ % verzinlichen Darlehens von 10.000 K. unterstützt.

Durch einen geschäftsgewandten Ausschuß nach außen vertreten, nach innen gefestigt, trat der Verein in die Öffentlichkeit. Die gefaßten Absichten sollten verwirklicht, die gesteckten Ziele erreicht werden. Doch nicht zu leicht sollte den wenigen beherzten Männern die Arbeit werden. Wie vorauszusehen war, war Hohn und Spott, ja ärgster Widerstand von einer gewissen Klasse von Kollegen, die den Intentionen der Gründer nicht folgen

konnten oder wollten, der erste Erfolg. Doch daß Kampf frisch erhält und stark macht, sollte auch hier bewiesen werden. Der Gedanke war edel genug, daß dafür mit Begeisterung gestritten werden konnte; daß der Sieg errungen ward, beweisen die schönen Erfolge der ersten zehn Jahre, deren sich nicht viele gleichgeartete Institute in so kurzer Zeit erfreuen können.

Schon das erste Vereinsjahr, das eigentlich nur sechs Monate umfaßte, brachte einen schönen Erfolg. Der Geldumsatz war bei 175 Mitgliedern 68.140 K. Und so ging's von Jahr zu Jahr weiter, stets nach aufwärts. Der Rechnungsabluß des Jubeljahres zeigt uns eine derartige Erweiterung dieser Genossenschaft, die man aus den bescheidenen Anfängen des ersten Jahres folgernd fast nicht für möglich halten könnte. Die Spar- und Vorschußkasse ist wohl eine der größten der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Wirtschaftsgenossenschaften Marburgs und wohl auch des Unterlandes geworden. Sie umfaßte Ende 1913 nämlich 153 Mitglieder mit 61.060 K. als Anteilskonten. Der Geldumsatz hatte in diesem Jahre die ansehnliche Summe von 1.052.330 K. erreicht. In den zehn Jahren stiegen die Spareinlagen von 15.503 K. auf 238.373 K., die Anteilsscheine von 4.540 K. auf 61.060 K., die erteilten Darlehen von 19.285 Kronen auf 302.865 Kronen und der Reservefond, das Abbild eines Geldinstitutes dieser Art, von 360 Kronen auf 23.192 Kronen. Zu letzterem wäre zu bemerken, daß dieses gewiß günstige Anwachsen der Reserven bei der Billigkeit des Geldes in diesem Institute (6 Prozent für Wechselarlehen bei 5 Prozent für Spareinlagen und Anteile), wohl nur der zielbewußten sicheren Führung zuzuschreiben ist, da die Spar- und Vorschußkasse trotz der krisenreichen letzten Jahre seit ihrem Bestande in keinem Falle zur Deckung einer Schuld aus eigenen Mitteln gezwungen war.

Mit diesen angeführten Zahlen sei der Beweis dafür erbracht, was inniges Zusammenwirken imstande ist zu vollführen, wenn jeder einzelne in leidenschaftlicher Weise seine Ehre im Gedeihen des Ganzen sucht und mit voller Uneigennützigkeit und Rücksicht jeglicher Sonderinteressen von dem Gefühle durchdrungen ist, seine Kraft und Fähigkeit zu Heil und Segen aller zu verwenden, die eines Sinnes sind.

„Wenn auch die Personen und Namen im Wandel der Zeiten wechseln, der von unserem Ahnmeister gehegte Geist soll bleiben. Unsere Nachkommen mögen mit Treue und ehrlicher Überzeugung an dem Wahlspruch unseres edlen Führers, dem die Wohlfahrt seines geliebten deutschen Volkes am Herzen lag, festhalten, der uns da zuruft: Einer für alle, alle für einen!“ Mit diesen Worten schließt die Denkschrift.

Den beherzten Männern, die durch die Besserstellung ihrer Berufskollegen aus eigener Kraft den wirtschaftlichen Kampf für ihr Volk führen, bringen wir unseren herzlichsten Glückwunsch und versichern sie der regsten Anteilnahme der deutschen Bevölkerung Marburgs an der Fortentwicklung ihrer Genossenschaft. D. B.

## Marburger Nachrichten.

**Todesfälle.** Am 9. Juni verschied nach kurzem Leiden im 49. Lebensjahre der Produkthändler, Haus- und Realitätenbesitzer Herr Christian Troger. Der Verbliebene wird Donnerstag um halb 5 Uhr in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes eingeseignet und hierauf nach St. Jakob-Defereggen übergeführt, wo Sonntag die Bestattung erfolgt. Mit Christian Troger, der auch das seinem Geschäfte benachbarte Gasthaus zur neuen Bierquelle am Burgplatz gekauft hatte, schied ein biederer Tiroler aus dem Leben, ein Mann von zurückhaltendem Wesen, aber redlichen, offenen Gemütes. Niemand hätte gedacht, daß diese ragende Andreas Hofer-Gestalt so früh und unerwartet vom Tode gefällt werden würde. Ein gutes Andenken ist ihm gewiß. — In St. Pölten starb am 8. Juni der Telegraphist im Eisenbahn- und Telegraphenregimente Herr Karl Stamiß aus Marburg im 22. Lebensjahre. Die Leiche wird nach Marburg gebracht und Freitag um halb 4 Uhr vom Hauptbahnhofe aus auf dem kirchlichen Friedhofe in Pöberich bestattet. — In Graz verschied am 9. Juni die Steueroberverwalterwitwe und Hausbesitzerin Frau Franziska Pichler im 55. Lebensjahre. Sie wird nach Marburg überführt und Freitag um 4 Uhr von der Stadtfriedhofleichenhalle im Familiengrabe bestattet. In Windischfeistritz starb am 8.

Juni Frau Maria Rudolf im 75. Lebensjahre.

**Evangelischer Berggottesdienst.** Morgen Vormittag um 11 Uhr findet zu St. Wolfgang am Bacher der diesjährige Berggottesdienst statt. Gemeinsamer Abmarsch um 7 Uhr früh vom Kindergarten in Brunnendorf. Bei Regenwetter wird der Gottesdienst verschoben.

**Volksfest in Pettau.** Die deutschen Vereine Pettaus veranstalten Sonntag den 14. d. ein großes Volksfest, dessen Reinertrag vor allem für den Neubau eines deutschen Kindergartens gewidmet wird. Um die freund-nachbarlichen Beziehungen zwischen den beiden völkisch bedrohten Städten zu pflegen, erscheint es geboten, daß die Deutschen Marburgs einen gemeinsamen Ausflug nach Pettau unternehmen, wozu der Deutsche Verein für Marburg und Umgebung auffordert. Abfahrt von Marburg Hauptbahnhof 1 Uhr 15 Min. nachmittags. Also auf! Sonntag den 14. d. nach Pettau.

**Gau Untersteiermark des Deutschen Schulvereines.** Wie wir bereits angekündigt haben, findet der Gautag Sonntag den 14. Juni Vormittag 10 Uhr in Windischfeistritz im Saale der Bezirksparlase statt und wird Herr Wanderlehrer Amann aus Salzburg die Festrede halten. Zu diesem Gautag hat jeder deutsche Volksgenosse freien Zutritt, insbesondere sind Frauen und Mädchen herzlich willkommen. Die Stadt Windischfeistritz empfängt die Vorbereitungen, um die Gäste würdig zu empfangen. Abfahrt von Marburg 8 Uhr 13 Min. früh, Rückkunft 5 Uhr 45 Min. Nachmittag, somit ein schöner und angenehmer Tagesausflug.

**Spende.** Die Herren Josef Stradner und Oswald Bann spenden 20 K. der Rettungsabteilung, anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Freund Herrn Christian Troger, wofür bester Dank gesagt wird.

**Familienabend von Südbahnern.** Der allgemeine Verband der Bediensteten der k. k. priv. Südbahngesellschaft veranstaltet am 13. Juni anlässlich der Hauptversammlung einen Familienabend unter Mitwirkung der Südbahnwerkstättenkapelle in der Veranda der Brauerei Göß, wozu sämtliche Mitglieder und Freunde des Vereines höflichst eingeladen werden. Beginn 8 Uhr abends. Eintritt frei.

**Marburger Radfahrerklub „Edelweiß“.** Sonntag den 14. d. Nachmittagspartie nach Oberpulsgau. Abfahrt Schlag 2 Uhr vom Klubheim. Dienstag Tagespartie nach Gleichenberg. Anmeldungen wollen an unseren Schriftwart Herrn Halbwidl, Alte Bierquelle, gerichtet werden, der auch Auskunft erteilt. Gäste willkommen.

**Ein deutscher Uhrmacher für Untersteiermark gesucht.** In einem deutschen Marktflecken des steirischen Unterlandes könnte sich unter günstigen Aussichten ein deutscher Uhrmacher niederlassen. Kenntnis der slowenischen Sprache erwünscht. Der Verein Südmart, Graz, Joaneumring 11, erteilt ernstern Anwärtern gerne nähere Auskünfte.

**Marburger Biograf.** Heute ist zum erstenmale Gelegenheit geboten, den berühmten Berliner Bühnenkünstler H. Albert Wassermann in dem Schauspielerdrama „Der König“ als solcher in seiner vollsten künstlerischen Leistung zu sehen. Das Schauspiel spielt in 5 Abteilungen und wird nur durch drei Tage vorgeführt. Als Ergänzung ist der komische Schlager „Polidor hat's eilig“ und eine prächtige Noturaufnahme Marsica im Winter. Morgen Donnerstag vier Vorstellungen um halb 3, 4, 6 und 8 Uhr abends. Für Samstag den 13. ist das große nordische Lustspiel „Hoheit incognito“ in den Spielplan eingesetzt, nebst anderen Novitäten, welche wir im nächsten Blatte bekanntgeben werden.

**Schrammel-Konzert im Theresienhof.** Donnerstag (Feiertag) findet im Café Theresienhof ein Konzert des Marburger Schrammel-Salon-Ensembles Glawatschek bei freiem Eintritt statt. Beginn 9 Uhr.

**Massenausflug von deutschen Eisenbahnbeamten.** Aus Laibach wurde uns geschrieben: Die Mitglieder der Ortsgruppe Laibach des deutsch-österreichischen Eisenbahnbeamtenvereines veranstalten Sonntag den 14. d. gemeinsam mit den Ortsgruppen Villach, Klagenfurt, Triest, Görz, Marburg einen Familienausflug nach Tarvis, Schliža-Schlucht, Weißenseer Seen. Abfahrt von Laibach mit Zug 1712. Die Teilnehmer aus dem Norden den entsprechenden Gegenzug. Freunde der Vereinsmitglieder sind mit ihren Familienangehörigen zu dem Ausfluge ebenfalls herzlich willkommen. Das Gebiet der Weißenseer Seen, wohl eines der herrlichsten Naturbilder unseres Alpen-

landes, wird wohl mächtige Zugkraft ausüben können und steht zu erwarten, daß recht zahlreiche deutsche Familien an diesem Ausfluge teilnehmen. Am Weißenseer See tadellose Gastwirtschaft. Ruderbote gegen geringen Entgelt zur Verfügung. Bei ausgesprochen schlechter Witterung entfällt der Ausflug.

**Wenn man auf der unrichtigen Straßenseite fährt.** Am 8. d. gegen Mittag fuhr der Bauunternehmer Johann Cmach aus Heiligenstein, Bezirk Gills, mit einem Motorrade durch die Franz Josefstraße, u. zw. auf der rechten Seite gegen die Stadt in außergewöhnlich schnellem Tempo. Vor ihm schob der Schuhmacher Franz Schmid aus Rothwein einen Handwagen, ebenfalls auf der rechten Straßenseite in gleicher Richtung. Als Schmid das Knattern des Motorrades vernahm, wollte er die linke Straßenseite freimachen. In diesem Augenblicke wurde er vom Motorrade zu Boden geschleudert und erhielt dabei erhebliche Verletzungen. Der Unglücksfall ereignete sich, weil beide Teile nicht, wie vorgeschrieben, beim Fahren die linke Seite benützten. Ein Übelstand, der in den Straßen Marburgs sehr häufig beobachtet werden kann. Gegen Cmach wurde an das Gericht die Strafanzeige erstattet.

**Folgen einer Autoraserei.** Samstag nachmittags begegnete ein in schnellster Fahrt begriffenes Auto auf der Reichsstraße gegen Kötsch her dem Wagen des Besitzers Gollub, auf dem sich außer diesem noch mehrere Personen befanden. Trotzdem Gollub sofort, als er des Autos ansichtig wurde, vom Wagen sprang und vor die Pferde rannte, scheuten diese vor dem Auto, bäumten sich auf, wobei ein Hufschlag des einen Pferdes den Gollub an der rechten Achsel traf, daß er loslassen mußte und unter den Wagen kam. Die Pferde aber gingen mit dem Wagen und den Insassen durch. Nur der Baghaltigkeit eines Burschen, der sich der Zügel bemächtigen konnte, war es zu danken, daß dem ersten kein zweites Unglück folgte. Gollub, über welchen der Wagen darüber ging, erlitt außer mehreren Quetschungen auch einen Armbruch und wurde nach erfolgter erster Hilfeleistung nach Hause gebracht.

**Schwerer Unglücksfall in der Kaserne.** Am 9. Juni 1914 abends spielte sich der Infanterist Rudolf Hackl des 47. Jft.-Reg. 12. Komp. im Kasernhofe in der Triesterstraße mit einer Exerzierungspatrone, wobei er auf das Zündkapsel klopfte. Die Patrone explodierte, wodurch dem Infanteristen die linke Hand zerrissen wurde und er außerdem eine Verletzung am linken Oberschenkel erlitt. Hackl mußte ins Truppenspital gebracht werden.

**Selbstmordversuch eines Zugführers.** Am 9. Juni gegen 9 Uhr abends beging der Reserve-Zugführer Supan der 12. Kompagnie des 7. Jft.-Reg., welcher die zweite Waffenübung ableistet, im Kasernhofe mit seinem Dienstgewehre einen Selbstmordversuch, indem er einen Schuß gegen seine linke Brustseite abfeuerte. Er wurde im schwerverletzten Zustande in das Truppenspital gebracht. Über die Ursache der Tat ist nichts bekannt.

**Eine Entführung aus Marburg.** Das Kreisgericht Marburg hat gegen den 30 Jahre alten Reisenden Richard Paul Stein und die 23 Jahre alte Anna Weiler aus Marburg einen Steckbrief erlassen und zwar gegen Stein wegen Entführung der Weiler und gegen die Weiler wegen Entwendung eines Sparkassenschlüssels, mittelst welchem sie 1500 K. behob. Beide dürften sich ins Ausland geflüchtet haben.

**Der Zirkus Charles kommt nach Marburg.** Über die Person des Direktor Charles, dessen riesenhaftes Unternehmen demnächst in Marburg weilen wird, erhalten wir von einem Fachmanne die nachfolgenden Ausführungen: Man vermutet in dem schlichten, arbeits- und strebsamen Mann kaum den Besitzer des bewundernswerten Millionenunternehmens. Diese riesige präzierte Maschine mit dem ihr eigenen rollenden Mechanismus stellt man sich kaum der Idee eines einzigen Mannes entsprossen vor, von dessen Denken und Sinnen so vielen Hunderten von Menschen ihr Brot gegeben wird. Der sympathische Direktor, der so gar nichts von der Aufgeblasenheit mancher „Direktoren“ an sich hat, reiste schon in allerfrühesten Jugend mit der Menagerie seines Vaters in Frankreich und Belgien, bis ein unglücklicher Zufall den Tod des Bruders verschuldete, der von einem Bären zerrissen wurde. Damals verbot der geängstigte Vater jedes weitere Umgehen mit wilden

Tieren und so trat in der Entwicklung des individuell veranlagten Mannes ein Stillstand ein, der ihm jedoch Gelegenheit bot, sein bisheriges Wissen und Können zu festigen. Einige Jahre später sehen wir ihn als den Gründer des „Zoologischen Zirkus“ in Europa und nach weiteren fünf Jahren ist er der Urheber der modernen Zirkusentwicklung. Heute beschäftigt Direktor Charles in seinem auf einige Millionen zu bewertenden Betriebe über 600 Angestellte und kann sich rühmen, Zirkuskapazitäten von ganz eigentümlichen Werten zusammengebracht zu haben. Der gediegene Fachmann brachte, es auch fertig, früher gänzlich unbekannte Tierarten zu züchten und zu dressieren, wie z. B. die Zebroiden, eine Mischrasse zwischen Bonnyhengst und Bergzebrafalte, wovon nur vier Exemplare überhaupt existieren, davon eins, das von Direktor Charles für eine hohe Summe an ein kleineres Unternehmen verkauft wurde, während die übrigen drei eine Ziege des großen zoologischen Parks der Charles'schen Riesenschau bilden. Direktor Charles führt ferner als der erste und einzigste Zirkusdirektor der Welt ein Giraffe und das erste reisende Rhinoceros mit auf Reisen, besitzt gezähmte Nilpferde, Herden von indischen Zebus, ferner Kängurus, Tapire u. v. a. m. Die nur wenige Tage umfassende Spielzeit dürfte genügend Gelegenheit bieten, den zielbewußten, sympathischen Geist fühlen zu lernen, der sich innerhalb dieses einzig dastehenden Großbetriebes allenthalben geltend macht.

**Tagestunde „Die Gemüthlichen“.** Wegen eingetretenen Todesfall unseres Herbergsvaters Herrn Christian Troger unterbleibt der für Fronleichnamstag geplante Ausflug zur Marburger Hütte. Die Mitglieder werden ersucht, morgen halb 11 Uhr vormittags zur Probe im Gasthause des Herrn Drowitsch, Viktringhofgasse bestimmt zu erscheinen und nachmittags sich am Begräbnisse zu beteiligen.

**Steirerfest hinter'm Kalvarienberg.** Donnerstag den 11. Juni findet im Gasthause „Marienheim“ der Eheleute Schein das große Steirerfest des humanitären Geselligkeitsvereines d'Unterländer statt. Um dem Steirerfest das richtige Gepräge zu geben, ist es geboten, daß wenn möglich, sämtliche Besucher ihre Steirertrachten, bezw. Diandl-Kostüme anlegen. Musik: Südbahnwerkstättenkapelle, Tanz auf der Alm: Mitglieder des eigenen Vereinsorchesters. Es wird eine Pilsner-Urquell-Hütte aufgestellt, ferner eine Kaskade; ein gutes Stampel wird man in der Enzianhütte bekommen, wo auch „Steirische“ auf der Zither geschlagen werden. Glückshafen und Konfetti gibt's auch. Ein massenhafter Besuch dieses Festes wird der Kindklasse hoffentlich einen namhaften Betrag zuführen und dadurch die Möglichkeit bieten, zur Weihnachtsfeier der Unterländer wieder 30 arme Schulkinder vollkommen bekleiden zu können.

**Sommerfest der Staatsbediensteten.** Am Sonntag den 14. Juni findet im Gastgarten des Herrn Plevtschak in Poberesch (bei der Überfuhr) ein großes Sommerfest des Ersten Männergesangsvereines der Staatsbediensteten in Marburg statt. Gesangsvorträge und die verschiedensten Belustigungen, darunter Konfettischlacht, Turpost, Tanzboden und Bestkegelschieben (letzteres beginnt schon um 9 Uhr vormittags) werden für die Unterhaltung der Gäste sorgen. Beginn des Festes um 3 Uhr nachmittags.

**Lehramtskandidaten und -Kandidatinnen ohne Anstellung.** Infolge Erlasses des k. k. Landesschulrates in Graz sind alle in Marburg wohnhaften Lehramtskandidaten und Kandidatinnen, die das Reifezeugnis besitzen, bisher aber noch immer keine Anstellung fanden, unter Angabe ihres Namens und ihrer Adresse, sowie des Ortes und des Datums der Reise- und allenfalls der Befähigungsprüfung dem Landesschulrate namhaft zu machen. Die erwähnten Lehramtskandidaten und -Kandidatinnen werden daher im eigenen Interesse aufmerksam gemacht, ihre Adressen unter Angabe der verlangten Daten bis längstens 20. Juni 1914 mittelst Postkarte dem Stadtschulrate Marburg bekannt zu geben.

**Südmärkische.** In der letzten Maihälfte bewilligte die Hauptleitung in zwei Sitzungen für

völkische und nationale Schutzzwecke u. a. 3430 K. Darlehen an vier Landwirte und zwei Angestellte, 750 K. Koststandspenden für acht Unglücksfälle und fünf Lehrlingsprämien für das Gottscheer Schutzgebiet; weitere Verfügungen: ein Vereinsbesitz wurde an einen aus der Pfalz eingewanderten Landwirt abgegeben, Verpachtungen von Grundstücken zugestimmt und mehrere bauliche Verbesserungen für Vereinsbesitze angeordnet.

**Viel sinnige Gedanken,** eine das Leben liebende, heitere Philosophie spricht zu uns aus der Longerschen Gedichte- und Spruchsammlung, die unter dem Titel: „Halt! Steh' still!“ als der Lebensfreude 8. Band im Verlag von P. J. Longer, Köln a. Rh. (160 Seiten kl. Oktav, hübsch in Leinen geb. M. 1.—) soeben erschienen ist. Das ist so recht ein Büchlein für unser nervös hastiges Zeitalter. Heute gibts ja so viele Faktoren, die vorwärts drängen, daß kaum ein Stillstand, ein Zurückschauen, kein Besinnen möglich ist — da tut es not, daß von Zeit zu Zeit jemand mahnt: „Halt! Steh' still!“ und auf die Günst der Augenblicke, auf das wirkliche Glück der Gegenwart hinweist. Das ist's ja, worüber viele das eigentliche Leben versäumen, daß sie der Zukunft leben, also nur ein unwirkliches Leben, ideales Leben führen. alles von der Zukunft erwarten und dabei die Gegenwart nicht achten, die mit vollen Händen neben ihnen herschreitet. — Wie wir in rechter Weise uns der Vergangenheit erinnern, der Zukunft vertrauen und die Gegenwart genießen können, das zeigt das mit viel Liebe und Verständnis zusammengestellte Longersche Büchlein.

**Ausflug von Poberescher Schülern nach Graz.** Am 8. Juni unternahmen die beiden höchsten Klassen der Volksschule in Poberesch unter Führung der Lehrkräfte Rudolf Legat, Amalie Koitko und Ludwig Sabukoschegg einen Ausflug in die Landeshauptstadt Graz. Es wurden besichtigt: der Stadtpark, der Schloßberg mit seinen Sehenswürdigkeiten, das Zeughaus, die beiden Museen, das Landeskrankenhaus, die Universität usw. Die steirischen Trachten, der Gesang und die stramme Haltung der Ausflügler erregten überall Aufmerksamkeit.

**Verhollene Schätze.** Es ist nicht daran zu zweifeln, daß ganz ungeheuere Schätze an Gold und Goldeswert im Schoße der Erde verborgen sind oder in den Tiefen des Ozean ruhen. Man weiß von Mengen gemünzten und ungemünzten Goldes aus geschichtlicher Zeit, die spurlos verschwunden sind, wahrscheinlich vergraben wurden. Ganz zufällig wird bei Ausgrabungen da und dort ein solcher Schatz wieder ans Tageslicht gefördert. So fand man im Jahre 1883 auf dem Schlachtfelde bei Leipzig eine Kriegskasse mit 400.000 Frs. in Gold, 1771 bei Pürglitz einen großen Bronzekeßel, der bis zum Rande mit Goldmünzen gefüllt war, 1868 bei Hildesheim römisches Silbergerät im Gewichte von über einem Zentner. Große Goldtransporte sind auf dem Ozean untergegangen. Das Schatzschiff der spanischen Armada „Duque de Florencia“ versank mit 200 Millionen Mark in Geld, Gold- und Silberbarren in der Bai von Tobermory. Im Hafen von Lima liegt ein Schiff mit 120 Millionen. In der Bucht von Vigo versanken 17 spanische Schiffe mit 900 Mill. Mark. Im Eingang der Zuidsee liegt die englische Fregatte „Lutina“ mit 24 Millionen. Dieser Schatz soll, wie man sagt, teilweise gehoben worden sein. Im neuesten 21. Heft der illustrierten Zeitschrift „Zur guten Stunde“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., W. 57, Preis des Bierzehntageheftes 40 Pfg.) plaudert Dr. Fritz Stowronnek ausführlich über solche verhollenen Schätze und Versuche zu ihrer Wiedererlangung. Ganz vorzüglich ist der in demselben Heft enthaltene und mit glänzenden Bildern versehene Aufsatz des Ingenieurs Frenzel „Wie ein Schiffspanzer entsteht“. Es sei noch hingewiesen auf die juristische Plauderei „Gesährliches Kinderspielzeug“. Ein modernes pädagogisches Thema behandelt Rektor Hoche mit seinem Aufsatz „Faule Kinder“. Den Hauptstoff des Heftes bilden die Fortsetzungen der beiden großen Romane „Gegen den Strom“ von Neckerle und „Der schwarze Lupino“ von Salzwedel. Von den

zum Teile sehr schönen Bildern erwähnen wir das in der Farbe vorzügliche Hundebild „Unser Lord“ von Oscar Meyer-Elbing.

**Die Fleischpreise** im Monate Juni 1914 sind bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

	Schweinefleisch		Rohfleisch ober Jungbrind	Kalbfleisch	Schweinefleisch
	1. Qual.	2. Qual.			
Mohrsto F.	—	—	1.76	1.80	2.—
Merkl Josef	—	—	1.80	2.—	2.—
Rachle Kaspar	1.60	1.52	—	1.80	2.—
Bombel Joh.	1.60	1.52	1.40	1.60	1.80
Deritschel Franz	1.60	1.52	1.52	1.60	1.80
Birsch Vinzenz	1.60	1.40	1.40	1.80	2.—
Wille F.	1.60	1.40	1.40	1.60	1.80
Sollak Johann	1.60	1.40	1.40	1.80	1.80
Brekniq Peter	1.68	1.60	—	1.80	2.—
Holznerich Josef	1.76	1.60	1.40	1.80	1.80
Bolegeg Otto	1.80	1.60	1.40	1.80	2.—
Stobier Franz	1.80	1.60	1.40	1.80	2.—
Welle Rudolf	1.80	—	—	1.80	2.—
Sollak Alois	1.80	1.60	—	1.80	1.80
Mendl Johann	1.80	1.60	1.60	1.80	1.80
Zokaly Franz	1.80	1.80	1.40	1.80	2.—
Sollak Rudolf	1.80	1.60	1.40	1.80	1.80
Kramberger Joh.	1.80	1.60	1.40	1.80	2.—
Reichmann Jr.	1.80	1.60	1.40	1.80	2.—
Stellmann Wl.	1.80	1.60	1.60	1.80	1.80
Schliffo Jakob	1.80	1.60	—	1.68	1.80
Muchitsch Ed.	1.80	1.60	—	2.—	2.—
Schrott Georg	1.84	1.72	1.72	1.80	2.—
Hornetz Franz	1.84	1.76	1.60	1.80	1.84
Benzil Johann	1.84	1.80	—	2.—	2.—
Lehrer Josef	2.—	—	1.36	2.—	2.40
Schernoscheff M.	2.—	—	—	2.—	2.40
R. Baumann Th.	2.—	2.—	—	2.—	2.40
Ritbisch Josef	2.—	1.92	—	2.—	2.40
Achtig Albert	2.—	1.80	—	2.—	2.60
Fritz Karl	2.16	2.—	—	2.—	2.40
Scherne Joh.	2.20	—	—	2.20	2.40

**Epilepsie und ihre Heilung.** Ärztliche Wissenschaft hat sich bisher vergebens bemüht, gegen Epilepsie ein wirksames Heilmittel zu finden. Endlich soll es nach Mitteilungen aus ärztlichen Kreisen den Forschungen des Budapester Spezialarztes, Dr. A. Szabo gelungen sein, ein sicher wirkendes Heilverfahren gegen Epilepsie zu ergründen und damit die Heilung zu erzielen. Wir erfüllen nur unsere Pflicht, wenn wir diese Heilbotschaft der Öffentlichkeit übergeben. — Hilfsbedürftigen erteilt die ärztliche Ordinationsanstalt des Dr. A. Szabo, Budapest, Andráshystr. 47, dem Vernehmen nach unentgeltlich Auskunft.

**Homunkulus:** Aus meiner Werkstatt, 3. Bändchen à 1 K. Homunkulus: Schulaufsätze des Poldi Huber, 2. Serie, 1.—10. Tausend à 1. K. R. Löwit, Verlag, Wien, I. Der Werdegang dieses jungen Wiener Juristen, der unter dem Deckmantel „Homunkulus“ in die zeitgenössische Literatur hineinsprang, ist ein erfreulicher Beweis dafür, daß Originalität und Begabung sich auch heute noch in der Zeit der unüberschaubaren Produktion auf allen Gebieten, ihren Weg bahnen. Der Name Homunkulus zählt heute bereits zu den klangvollsten in der Jungwiener Literatur.

**Gingefendet.**  
**Aufforderung.** Ich fordere Herrn Riggr für Samstag den 13. Juni mit dem Beginne um 8 Uhr abends in Friedaus Wohnzimmer, Hauptplatz zu einem endgiltigen Revanche-Chrenringkampf auf. Kampfzeit zweimal 10 Minuten. Gäste willkommen.  
**Ottorepek.**

**Wie viel Geglück wurde schon getrübt,** wenn der Herr des Hauses, mit seiner sitzenden Lebensweise ohnedies zur Obstipation neigend, sein Ubel vernachlässigte und Mißstimmung und Nervosität seine unzertrennlichen Begleiter werden. Ein Glas des echten Hunyadi Jaasos Bitterwasser hätte oft genügt, das Haupt der Familie zu erleichtern, froh und guter Laune zu machen. Bedrohliche Wallungen zum Gehirn, die mit Bornesausbrüchen Hand in Hand gehen, sind in vielen Fällen durch habituelle Obstipation, das ist Verstopfung oder Hartleibigkeit, bedingt. Ist einmal durch „Hunyadi Jaasos“ die gewünschte Abführung prompt und angenehm erreicht, so wird der Kopf frei, die Verdrießlichkeit ist wie weggeblasen und die gallige Auffassung jedes Zwischenfalles weicht der ruhigen Besonnenheit.

**PALMA** der unverwüthliche Kautschuk - Absatz.

### Möbl. Zimmer

ist für 1 oder 2 solide Herren mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Eisenstraße 12, 2. Stock. 2369

#### Zu verkaufen

eine große Terrakotta-Kraberbüste (Salonstück), 1 massive große Hundehütte, 1 große doppelte Geflügelsteige mit Drahtwänden, 1 großes Küchenwandbrett für Modelle, mehrere gebrauchte kleine Weinbinde, zwei Oleander in Kübeln, zwei Efeu-wände. Anzufragen Gamseisstraße 2, parterre. 2302

### Freilauftrad

Styria-Fabrikat, eleganter Bau, ganz neu, ist gelegentlich halber billig zu verkaufen. Göthestraße 2, 2. Stock, Tür 12. 2298

### Wohnung

in der Nähe vom Hauptbahnhof, mit 3 Zimmer, Vorzimmer u. Zugehör ab 1. Juni zu vermieten. Tegetthofstraße 77. 2211

### Zu vermieten

ist bis 1. September eine dreizimmerige Wohnung an ruhige stabile Partei. Parkstraße 22.

### Wohnung

3 Zimmer mit separatem Eingang samt Zugehör, monatlicher Zins 46 K. zu vermieten. Anfr. Kärntnerstraße 11, 1. Stock. 2356

### Suche Stelle

als Geschäftsdieners, Kanzleidiener oder als Portier. Anzufragen Reitergasse 5, Kreislererei. 2348

### Geübte Böglerin

findet dauernden Posten bei Fanni Wittek, Franz Josefstraße 9. 2351

### Besseres Mädchen

sucht Beschäftigung überm Tag, geht auch in die Häuser bügeln. Anfrage Reitergasse 5, Kreislererei. 2347

### Olmützer

### :: Quargel ::

feinst  
per Schock . . . . . K. 1.68  
per Kistl a 6 Schock K. 1.58  
empfehlst 2036

### Karl Luckner

Delikatessen-, Wein- u. Spezialgeschäft  
feiner Genußmittel  
Marburg a. D., Herrngasse 5.  
Telephon Nr. 8.

### Billig zu verkaufen

ein Haus in Karttschwin mit drei Zimmer, zwei Küchen samt Zubehör. Garten und Wasserleitung, 10 Gehminuten vom Hauptbahnhofe Marburg entfernt, noch 10 Jahre steuerfrei. Anfr. Wellingerstr. 70. 2352

Schönes liches

### Gewölbe

ist billig sofort zu vermieten. Viktringhofgasse 13. 2341

### Fahrrad

Freilauf und ein Zwergrattler, 8 Wochen alt, zu verkaufen. Mühlgasse 9, 2. Stock.

### Warnung!

Ich warne jeden, meinem Sohn Johann Gollob Geld oder Geldeswert zu verabsolgen, da ich für ihn kein Zahler bin. Alois Gollob.

### Großer wachsender 2373 Haushund

2 1/2 Jahre alt, zu verkaufen. Villa Balaster, Volksgartenstraße 22.

### Sonnige Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche u. Zugehör sofort zu vermieten. Anzufragen Mühlgasse 18, 2. Stock. 2340

### Lehrjunge

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung wird aufgenommen im Spezereigeschäft Hans Reicher, Herrngasse 40. 2309

### Ein großes Gewölbe

zu vermieten, auch als Wohnung zu verwenden. Anfrage Hauptplatz 4 im Geschäft. 2342

### Möbl. Zimmer

mit separierten Eingang zu vermieten. Wo, sagt die Verm. d. Blattes.

### Motor-

Baubäge und Zirkularbäge, für Tischler sehr geeignet, ist billig abzugeben. Anzufragen bei Braunegg, Lembach Nr. 24. 2378

### Ein Lehrjunge

wird aufgenommen. Spezereigeschäft Hans Sirtl, Hauptplatz. 2194

### Heugras

5 Foch, an der Reichsstraße in Pöbniß wird aus freier Hand verkauft. Anzufragen, Bahnhofbüfett Pöbniß. 2338

**GANGLIOLINONAL**  
ein aus den besten Vegetabilien hergestellter, eigens präparierter Tee wird als Hausmittel gegen Nerven-Erkrankungen mit Erfolg angewendet. Die Wirkung dieses Tees ist eine nervenberuhigende, schmerzstillende, blutbildende, krämpfeverhindernde, schlafbringende, die Körperkraft und das allgemeine Wohlbefinden hebende und die Verdauung fördernde. Einzig und allein echt ist dieser Tee zu haben bei dem k. u. k. Hof- und Erzherzoglich. Kammerlieferanten **Julius Bittner** Apotheker Reichenau, N.-Öst. Preis einer Schachtel mit genauer Gebrauchsanweis. 3 Kronen. — Zu beziehen durch die Apotheken; wo nicht vorhanden, gegen Einsendung von 3 K franko Post.

### Nur echt gummierte Kuverte

In jeder Größe und Farbe mit Firmadruk empfiehlt billigst  
**Buchdruckerei J. Kralik**  
Marburg, Postgasse 4.

### Kundmachung.

Am Montag den 15. Juni vormittags 9 Uhr wird auf der Hube der Friederike Fraß in St. Margarethen a. Pöbniß das

### Heugras

im Lizitationswege verkauft werden. 2235  
**Friederike Fraß.**

## Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1914.

Ein Kupon Mtr. 3-10 lang, kompletten Herrenanzug (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostet nur

- 1 Kupon 7 Kronen
- 1 Kupon 10 Kronen
- 1 Kupon 15 Kronen
- 1 Kupon 17 Kronen
- 1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Oberzieherstoffe, Touristenlöden, Seldenkammingarne, Damenkleiderstoffe versendet zu Fabrikpreisen die als reel u. solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

### Siegel-Imhof in Brünn

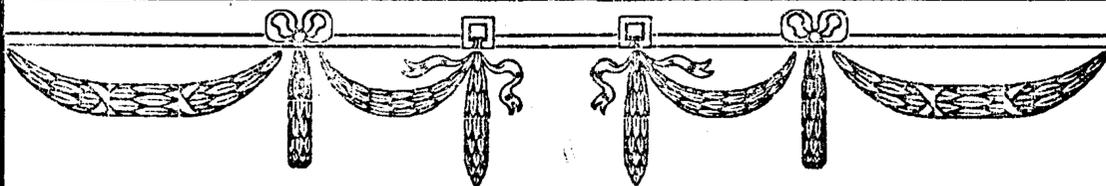
Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

# L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Edmund Schmidgasse 4 Marburg a. D. Edmund Schmidgasse 4

Billigste Berechnung  
Solideste Ausführung  
Schleunige Lieferung



Int. Telephon Nr. 24  
Bestand seit 1795  
Check-Konto 15.378

Diese mit neuesten Schriften u. Maschinen eingerichtete Druckerei empfiehlt sich zur

## Übernahme aller Druckaufträge

von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck.

Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen.

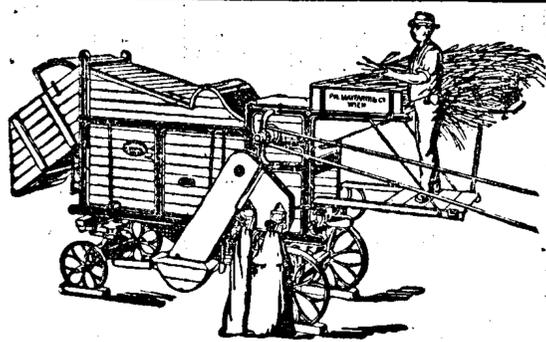
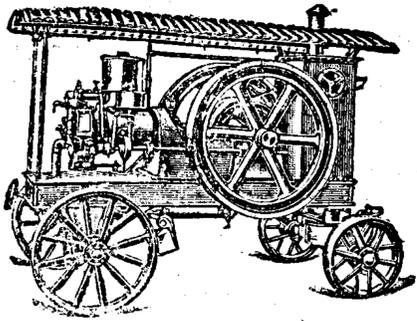
Gutes Papiermaterial Nur auf speziellen Wunsch Kundenbesuch.

Halte keine Agenten.

## Verlag der „Marburger Zeitung“.

Deutscher Bote für Steiermark u. Kärnten (Marburger Adresskalender).

Marburger Ankündigungsanstalt Kleiner Sahrplan für Untersteiermark.



**Siften-Dreschmaschine** **Schlagleisten-Dreschmaschine** **Breit-Dreschmaschine**  
 mit doppelter Pügerei, Entgrauer, Sortierzylinder, Benzin-Motoren und Lokomobile, Maschinen und Apparate für Wein- und Obstbau, sowie hydraulische Pressen liefern

# PH. MAYFARTH & Co., WIEN

II., Taborstrasse Nr. 71

Fabriken landwirtschaftlicher und gewerblicher Maschinen. 700 Auszeichnungen. Illustrierter Katalog Nr. 432 gratis und franko. Vertreter erwünscht.

.. Eine Sensation zur Uebersiedlung! ..  
**Möbel-Magazine**, kein Gewölbe,  
 daher um 30 Prozent billiger, bei

**M. Mandl, Viktringhofgasse 18 (Ecke der Grabengasse).**

## Niederländische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Direktion Wien I., Alserplatz 1  
 empfiehlt sich zu Abschlüssen von Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Militärdienst-Versicherungen zu vorteilhaftesten Bedingungen und billigsten Prämien.  
**Der Versicherungs-Stand pro 1913 beträgt 423 Millionen Kronen**  
**Der Prämienreservenstand pro 1913 beträgt 125 Millionen Kronen.**  
**General-Agentenschaft für Steiermark und Krain Graz I., Schmiedgasse 40**  
 woselbst jederzeit streng reelle arbeitssame Mitarbeiter gutbezahlte Anstellung finden.  
**Vertreter werden gesucht.**

### Tüchtige Kontoristin

wird bei einem größeren Versandgeschäft sofort aufgenommen. Diejenigen, die schon bei so einem Unternehmen gedient haben, werden bevorzugt. Offerte unter **J. S. N. 2** an die Wv. d. Blattes. 2389

### 2 hübsch möblierte Zimmer

Schlafzimmer und Salon, gassen- und sonnseitig zu vermieten. Anfragen Schmidplatz 2. 2384

### Vertreter gesucht

Installateur- oder Mechanikergeschäft als Vertreter einer erstklassigen Firma für Marburg gesucht. Anträge unter **G. M.** an die Wv. d. Bl. 2337

### Kontoristin

mit schöner Handschrift, die maschinenschriften und stenographieren kann, wird aufgenommen. Offerte unter **J. S. D.** hauptpostlag. Marburg.

### Gasthaus-Verpachtung

an tüchtigen Wirt in einem größeren deutschen Marktflecken Untersteiermarks sofort billig zu vergeben. Anfragen unter **Guter Wein** übernimmt zur Weiterbeförderung die Wv. d. Bl. 2383

### Schönes Landhaus

in großem Obstgarten, am Berge gelegen ist preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. Villa **Waldestrub, Gydy-Tunnel. 2268**

## Der beste Regenschirm der Gegenwart

für Damen und Herren

Garantie 1100 Tage

Alleinverkauf:

# Gustav Pirchan.

Grosser Reklameverkauf in Schirme:

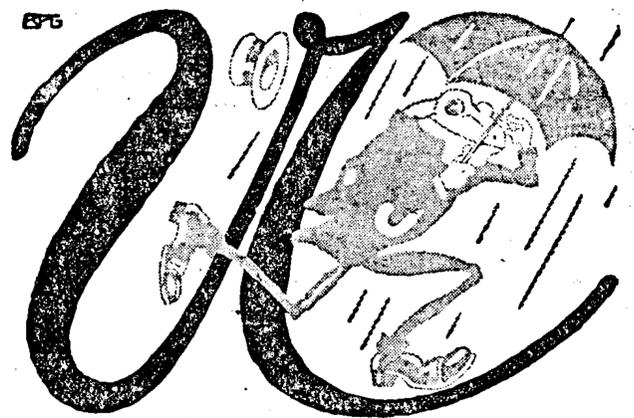
Damen-Regenschirm K 1-80, Herren-Regenschirm K 2-,-, Seiden-Regenschirm K 6-,-, feine Damen-Sonnenschirme K 4-40 etc.

## Amateur-

ausrüstungen, photogr. Bedarfsartikel kauft man gut und billig:

Mag. Pharm. **Karl WOLF** Adler-Drogerie

Marburg, Herrngasse 17, gegenüber Edm. Schmidgasse. Dunkelkammer steht in meiner Drogerie unentgeltlich zur Verfügung.



Bei Unwetter und Regenpfützen Kann nur **Erdal** die Schuh beschützen

Wer 12 verschiedene Erdal-ABC-Anzeigen ausschneidet und gesammelt einsendet, erhält einen ganzen Satz von 25 Erdal-ABC-Künstlermarken in farbenprächtiger Ausführung von der Erdal-Fabrik in Wien III, Petrusgasse

## Brotträger und Rutscher

werden aufgenommen im Badhaus Duma, Tegetthoffstraße 29.

Altberühmtes

## Schwefel-Heilbad :: Warasdin-Töplitz (Kroatien)

Eisenbahn-, Post-, Telephon- und Telegraphen-Station.  
 Neues Kurhotel. — Elektrische Beleuchtung. — Altberühmte Schwefeltherme + 58° C. Empfohlen bei Gicht, Rheuma, Ischias etc.  
 Trinkkuren bei hartnäckigen Hals-, Brust-, Kehlkopf-, Leber-, Magen- und Darmleiden.  
 Elektrische Massage. Schlamm-, Kohlensäure- und Sonnenbäder und Heißluftbehandlung.  
 Das ganze Jahr geöffnet. 1505  
 Moderner Komfort. Neue Hotels. Herrl. Umgebung. Militärmusik. Kurarzt: **Dr. J. Lochert.** Prospekte gratis.

Über Allerh. Ermächtigung Sr. kais. u. königl. Apost. Majestät.

## 30. k. k. Staatslotterie

für gemeinsame Militärwohltätigkeitszwecke  
 Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinne in barem Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kronen.  
 Der Haupttreffer beträgt:

# 200.000 Kronen

Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 2. Juli 1914. Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III., Vordere Zollamtsstraße 5, in Lottokollektoren, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis. Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. Generaldirektion der Staatslotterien (Abteilung f. Wohltätigkeitslotterien.)

## Druckorten

für die

## Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine

empfiehlt die

**Buchdruckerei L. Kralik**  
 Marburg, Edmund Schmidgasse 4.

Gibt es ein prompt und unschädlich wirkendes Mittel gegen **Männerschwäche?**  
 Hochinteressante Schrift über eine aufsehenerregende Entdeckung eines deutschen Afrikaforschers (welche auch von zahlreichen deutschen u. ausländ. Professoren u. Ärzten anerkannt) verwendet geg. 20 H. für Porto in verschloß. Doppelbrief ohne Aufdruck Dr. Med. S. Seemann, Sommerfeld 93 (Wfo.) Herren jeden Alters, die bisher alles Mögliche Apparate, Pillen, Methoden, Pulver, sogenannte Kräftigungsmittel usw.) erfolglos angewandt, werden nach Durchlesen meiner Schrift mir dankbar sein. Schreiben Sie sofort, da nur eine beschränkte Anzahl Exempl. zur Verfügung steht.

**Tüchtiger Vertreter**  
 für hiesigen Platz und Umgebung von einer renommierten Branntweinbrennerei und Likörfabrik mit beliebten Likör-Spezialitäten in Provision gesucht. Gest. Anträge unter „Solider Vertreter 7861“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2. 2381

**Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren**  
 nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei  
**Vinzenz Seiler**  
 Juwelier, Gold- und Silberarbeiter  
 Marburg, Herrengasse 19.

**Über Nacht**  
 verlieren Sie schmerzlos die Hühneraugen und harte Haut mit dem Hühneraugenpflaster Marke „Mohr“  
 Karton 40 Heller.  
**Mohren-Apotheke**  
 Karl Wolf, Marburg  
 Hauptplatz, gegenüber Rathaus

**Klaviere, Pianino, Harmonium**  
 in größter Auswahl.  
**Klavier-Niederlage und Leihanstalt**  
**Berta Volckmar**  
 Staatlich geprüfte Musiklehrerin  
 Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St., gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium  
 Ratengahlung. — Billige Miete. — Tausch und Verkauf überstapelter Instrumente, Telefon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.

**Warenmuster-Ausstellung 1914**  
 27. Juni — 5. Juli 1914  
 K.K. Gartenbau-Gesellschaft  
 Vorträge Gratisproben-Abgabe Kostlos

**J. Massak**  
 Handlung photographischer Artikel  
 Marburg, Burggasse 16.  
 Übernahme sämt. Amateurarbeiten.

Schöne, reine, modern ganz separierte **Wohnung**  
 Wohnzimmer, 2 große Cassenzimmer, Küche, Balkon, Gartenansicht. Dasselbe mit einem großen Cassenzimmer an solide Partei gleich zu vermieten. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 2266



**Kinderwagen**  
 neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen  
**Josef Martinz**  
 Marburg

**Sportwagen**  
 werden solange der Vorrat reicht, zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an. Preislisten gratis und franco.

**STAMPIGLIEN**  
 JEDER ART  
**K. KARNER**  
 GRAVEUR  
 MARBURG, BURGASSE 3

**Grabkränze**  
 Grabuletts, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei  
**Cäcilie Büdefeldt**  
 Marburg, Herrengasse 6.



**Ratten-u. Mäuse-Tod!**  
**T O D!**  
 allen Mäusen und Ratten durch „Franko!“  
 Unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Die Stückchen werden an verschiedenen Stellen ausgelegt, ohne dieselben mit den Fingern zu berühren. Wirkung überraschend.  
 Preis 60 Heller.  
**Abler-Drogerie**  
 Mag. Pharm. S. Wolf  
 Marburg, Herreng. 17.

Schöne sonnige neue **Wohnungen**  
 mit einem, zwei, drei Zimmern, separiert, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147

**Zweitenstr. Cassenzimmer**  
 separiert, nett möbliert, im Stadtparkviertel, bei kinderloser Partei ab 1. Juli zu vermieten. Anträge unter „Kein Professionsvermieter“ an die Verwaltung des Blattes. 2360

Elegante **Villa-Wohnung**  
 im 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Balkon, Veranda, Erker Küche, Speis, Dienstbotenzimmer und allem Zugehör, auch Parkanteil ist sogleich zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. oder Lutherstraße 13. 1838



**Internat. Chauffeurschule**  
 Wien, XIX., Hardtgasse 25  
 größte, bedeutendste und anerkannt leistungsfähigste Anstalt, bild. Leute jeden Standes zu tücht. Chauffeuren aus. Tausende ausgebildet. Prospekte gratis. 1109

Sehr schöne, sonnige **Wohnung**  
 2 Zimmer und Zugehör, harte Böden, ganz separiert, Monatszins 28 K. sofort zu vermieten. Anfrage Franz Josefstraße 31 beim Hausmeister.

Ein nettes, neugebautes **Familien-Häuschen**  
 hochparterre, mit 3 Zimmern und 2 Küchen, mit Hofgebäude und Garten ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen bei Johann Siral, Pöberscherstraße 9. 2003

**Bettfedern und Daunen**  
 zu billigsten Preisen

per Rtt. Kronen  
 graue, ungeschliffen . . . 1.60  
 graue, geschliffen . . . 2.—  
 gute, gemischt . . . 2.60  
 weiße Schleißfedern . . 4.—  
 feine, weiße Schleißfedern 6.—  
 weiße Halbdaunen . . . 8.—  
 hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10.—  
 gr. Daunen, sehr leicht 7.—  
 schneeweiße Kaiserflaum 14.—  
 1 Tuchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern K. 10.—  
 bessere Qualität K. 12.—  
 feine K. 14.— und K. 16.—  
 hierzu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3.—, 3.50 und 4.—  
 Fertige Leintücher K. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckentapen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

**Karl Worsche**  
 Marburg, Herreng. 10.

**Josef Nekrep**  
 Zimmermeister und Bauunternehmer  
 empfiehlt sich zur Übernahme aller Reparaturen, Neubauten, Umbauten zu den billigsten Preisen und bei rascher Ausführung. 695  
 Hochachtungsvoll  
 Josef Nekrep, Mozartstraße 59

**Bruch-Eier**  
 7 Stück 40 Heller  
**A. Stumler**  
 Exporteur, Blumenstraße.  
 An Sonn- und Feiertagen in dem Bureau u. Razgata geschloffen.

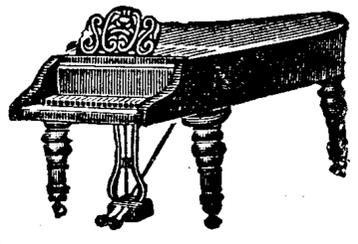
**Schau Schau!**  
**Großes Lager**

- Rucksäcke
- Schulsäcke
- Reisesäcke
- Reisetöcher
- Rohrplatttöcher
- Lupeköcher
- Putztöcher
- Reisetaschen
- Handtaschen
- Damentaschen
- Brieftaschen
- Geldtaschen
- Kellner- u. Kellnerinnen-taschen
- Pferdegeschirr und Reitzzeuge

**Rudolf Novak**  
 Burggasse 2, Marburg.

**Gefrorenes**  
 kleine Portion . . . 20 Heller  
 große . . . 40 Heller  
 Eiscaffee u. Eiscreme empfiehlt  
**Eman. Jlich**  
 Konditor, Obere Herrengasse 38.

**I. Marburger**  
**Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage und Leihanstalt**  
**Isabella Hoyniggs Nachf.**  
**A. Bäuerle**  
 Klavierstimmer und Musiklehrer  
 gegründet 1850  
 Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb.



Große Auswahl in neuen und überstapelten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.  
 Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; dasselbe wird auch gediegener Zitherunterricht erteilt.  
 Billige Miete und Ratengahlungen.

**Schöne Wohnung**  
 mit 1 Zimmer und Zugehör nächst dem Hauptbahnhof, Tegethoffstraße 48, bis 1. Juli zu vermieten. Anzufragen bei der Hausmeisterin Tegethoffstraße 44. 2203.

**Straßenschotter**  
 ist unentgeltlich abzugeben.  
 Blumenstraße. 1330

**Lehrjunge**  
 aus gutem Hause mit entsprechender Schulbildung wird sofort aufgenommen bei Alex. Wühl, Spezereihandlung, Herrengasse 46. 2150

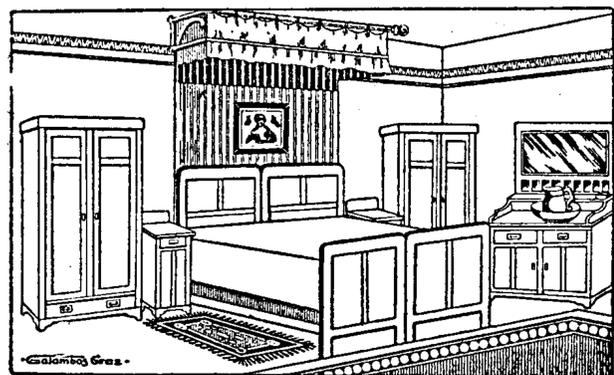
**Einfamilien-Villa**  
 in schönster Lage, sehr elegant ausgestattet, fast neu, ist um den Selbstkostenpreis zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 1862

# Möbelhaus Karl Pries, Marburg

Domplatz Nr. 6.

## Besonderer Gelegenheitskauf!

**Schlafzimmer** modern, komplett, mit Spiegel und Marmor, in 30 Ausführungen lagernd.  
Echt Nuß oder Eiche, massiv Hartholz, K 400—500  
in allen Holzarten imitiert K 190—250.  
Konkurrenzlos in Auswahl, Preis und Qualität!



Passende **Speisezimmer** dazu K 280—600  
Komplette Küchen, emailliert K 60—100.  
Provinzversand! Kataloge gratis! Freie Zufuhr!



## :: Insektenpulver ::

Spritzkarton 20 S., Fliegenpapiere, Schwaben- u. Ruffenpulver, sehr wirkend 40 S. Wanzenintur „kam“ vernichtet rasch und vollständig die Wanzen und die Brut.  
Fl. 60 S. erhältlich:

**Konz. Adler-Drogerie u. Mohren-Apotheke**  
**Mag. Pharm. Karl Wolf**  
Herrengasse 17 Hauptplatz gegenüber Rathaus.

**Krapina-Töplitz** heilt Gicht, Rheumatismus, Ischias.  
(Kroatien) Auskunft u. Prospekt durch die Direktion.

Sonntag den 14. Juni um 2 Uhr nachmittags wird auf der Dehmischen Wiese (an der Bezirksstraße) in Bösnighofen das

# Heugras

im Lizitationswege verkauft werden. 2385

## Zu verkaufen

### Gasthaus

wegen Krankheit gutgehendes in der Stadt, schönes Gast- und Extrazimmer, mehrere Wohnungen, großer Gemüsegarten mit Obstbäumen, Weinbergen, Stallungen, alles in gutem Zustande. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2326

## Kostplatz

bei einer alleinstehenden Dame ist zu vergeben unter „50 R.“ an die Verm. d. Bl. 2216

## Schöne Wohnung

südliche Lage, mit 3 Zimmer, 1 Kabinett, Dienstbotenzimmer, Bad, Loggia samt allem Zugehör ist zu vermieten. Anfrage Mühlgasse 36, 2. Stod. 2368

## Gelegenheitskauf

in Perlkollier u. Brillantring. Juwelier **Trutschl**, Marburg.

## Neu möbliertes Zimmer

separ. Eingang, Mitte der Stadt, 1. Stod, mit Verpflegung an 1 Herrn zu vermieten. Auch wird 1 Zimmerkollege zu einem Herrn gesucht. Färbergasse 3. 1. Stod rechts, Tür 4.

## Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer u. Zugehör Tegetthoffstraße 42, bis 1. Juli zu vermieten. Anzufragen bei der Hausmeisterin, Tegetthoffstraße 44. 2202

## Schöne Billawohnung

In der Villa „Martinsklause“, Göthelstraße 31 ist die Erste-Stod-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Bade-, Diener- u. Vorzimmer, Veranda und Zugehör vom 1. Juli an stabile kinderlose Partei zu vermieten. 1300

## Gewölbe

Ede Schul- und Färbergasse, zu vermieten. Anzufragen Herrengasse 23, 1. Stod. 1981

## Tief unter dem Einkaufspreis zu kaufen

### aus der Lizitation G. Ballou u. Co.

nur solange der Vorrat reicht:  
Elegante Herren- und Anabenanzüge, Kinderkostüme, Damenmäntel, sehr billige Herrenmodegilets, Kra-watten, Herrenhemden. Herren- und Damenschuhe, Damen-Seidenschals. Nähmaschinen, Stehspiegel etc. bei **Anton Tkaletz**, Hauptplatz 4, gegenüber Rathaus.

## Marburger Marktbericht

vom 6 Juni 1914

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
<b>Fleischwaren.</b>	Kilo			<b>Wacholderbeeren</b>	Kilo	1	80
Rindfleisch . . .		1	80	Kren . . . . .		1	—
Kalbsteisch . . .		2	—	Suppengrünes . . .			48
Schaffsteisch . . .		1	40	Kraut, saures . . .			28
Schweinsteisch . . .		2	—	Rüben, saure . . .			—
„ geräuchert . . .		2	40	Schweinsteisch . . .	100 Köpfe		20
„ frisch . . . . .		1	70	<b>Getreide.</b>			
Schinken frisch . . .		1	70	Weizen . . . . .	Bttn.	26	—
Schulter . . . . .		1	60	Korn . . . . .		20	—
<b>Viktualien.</b>				Gerste . . . . .		16	—
Kaiserauszugmehl	Kilo	48		Hafcr . . . . .		16	50
Mundmehl . . . . .		44		Kukuruz . . . . .		17	—
Semmelmehl . . . . .		40		Hirse . . . . .		21	—
Weißpohlmehl . . . . .		38		Haiben . . . . .		22	—
Türkenmehl . . . . .		30		Bohnen . . . . .		—	—
Haibnmehl . . . . .		56		<b>Geflügel.</b>			
Haibendrein . . . . .	Liter	40		Indian . . . . .	Stück	—	—
Hirsebrein . . . . .		36		Gans . . . . .	Paar	6	—
Gerstbrein . . . . .		36		Ente . . . . .	Paar	—	—
Weizengries . . . . .	Kilo	50		Wackhühner . . . . .	2	40	—
Türlengries . . . . .		30		Drathhühner . . . . .	4	—	—
Gerste, gerollte . . . . .		50		Kapaune . . . . .	Stück	—	—
Reis . . . . .		48		<b>Obst.</b>			
Erbsen . . . . .		64		Äpfel . . . . .	Kilo	—	—
Linjen . . . . .		84		Birnen . . . . .		—	—
Bohnen . . . . .		30		Nüsse . . . . .		—	—
Erbäpfel . . . . .		07		<b>Diverse.</b>			
Zwiebel . . . . .		50		Holz hart geschw.	Meter	9	—
Knoblauch . . . . .		1	20	„ ungeschw.		10	—
Eier . . . . .	Stück	07		„ weich geschw.		8	—
Käse (Topfen) . . . . .	Kilo	50		„ ungeschw.		9	—
Butter . . . . .	3	—		Holzstohle hart . . . . .	Hekt.	1	80
Milch, frische . . . . .	Liter	20		„ weich . . . . .		1	70
„ abgerahmt . . . . .		12		Steintohle . . . . .	Bttn.	3	—
„ süß . . . . .		80		Seife . . . . .	Kilo	84	—
„ sauer . . . . .		96		Kerzen Unschlitt . . . . .		1	40
Salz . . . . .	Kilo	26		„ Stearin . . . . .		1	88
Rindschmalz . . . . .		3	—	„ Styria . . . . .		—	—
Schweinschmalz . . . . .		1	80	Hen . . . . .	Bttn.	8	—
Speck, gehackt . . . . .		1	80	Stroh Lager . . . . .		7	—
„ frisch . . . . .		2	—	„ Futter . . . . .		6	50
„ geräuchert . . . . .		2	—	„ Streu . . . . .		5	50
Kernfette . . . . .		—	—	Bier . . . . .	Liter	46	—
Rweischlen . . . . .		80		Wein . . . . .		96	—
Zuder . . . . .		92		Brantwein . . . . .		90	—
Kümmel . . . . .		1	30				
Pfeffer . . . . .		2	40				

# Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

**Fabrik und Kanzlei**  
Volksgartenstr. 27.

# C. PICKEL

**.. Schaulager ..**  
Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstraße.

Telephon 39

empfehl

Telephon 39

- a) **Zement- und Kunststeinwaren**, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von **Steinzugröhren und Fassonstücken** in allen Dimensionen, **Kokolith-Gipsdlenen** in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte **Grabdenkmäler**; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher **Kunststeinarbeiten** sowie **Kanaliserungen** und **Betonarbeiten** zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. **Trockenlegung** feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Hohlstein-Decke**, System Köfeler, die einfachste u. billigste der bisher bekannten Deckensysteme, für alle Spannweiten; leicht, feuer-, schwammicher und schalldicht.
- Transportable, zerlegbare** Patent-Mische- und Rehrichtkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlusswände etc.
- Eisenbetonsäulen** für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Trelhäuser, Mistbeetkasten** sowie **Betonbretter**, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden** in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fungenlos u. fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke** mit verschiedenen Schauffeilen und in allen Hartstein-Imitationen für Garten- und Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

**Städtisches Kaiser Franz Josef-Bad, Marburg, Badgasse 5.**  
**Herren- u. Frauen-Dampfbäder, Heissluftbad,**  
**Wannen-Volks- u. Brausebäder** (Masseur und Masseurin in der Anstalt)  
 empfiehlt bestens (Telephon Nr. 194) **der Verwaltungsausschuss.**

# Trauerwaren

Hüte, Sobösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei  
**Johann Hollicek, Marburg**  
 Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

## :: Garten-Konzert ::

Der **I. Marburger Militärveteranenverein „Erzherz. Friedrich“** veranstaltet am **Fronleichnamstage** um 3 Uhr nachmittags im schattigen Gastgarten des Herrn **Johann Reibenschuh** in **Robersch** ein **Konzert**, ausgeführt von der vollständigen Vereinskappelle, unter der Leitung des Herrn **Josef Rakek**. Eintritt 30 Heller.

## Seins Gastwirtschaft „Schießstätte“.

Am Stadteich.

Donnerstag den 11. Juni 1914 bei jeder Witterung  
**: Nachmittags-Konzert :**  
**Marburger Schrammel-Salonterzett.**  
 Eintritt frei.  
 Bekannt gute Weine sowie Götz Märzenbier vom Fass.  
 Um freundlichen Besuch bitten **Dugo und Regina Sein.**

**Stodhohes Zinshaus**  
 mit 5 Wohnungen, alles unterkellert, neu erbaut, mit Eternit gedeckt, mit zwei Gemüsegärten, über 50 Stück Obstbäume, ist sogleich um den Preis von 16.000 K. zu verkaufen. Anfrage beim Eigentümer **Mois Weber** in **Robersch** bei **Marbg., Sadgasse 2.**

**Wohnung gesucht**  
 4-5 größere Zimmer, Badezimmer und Zubehör, Gasbeleuchtung, Gartenanteil, Nähe Stadtpark. Gesl. Anträge unt. „Kinderloses Ehepaar“ an die **Berm. d. Bl.** 2398

**Hausknecht**  
 für ein Spezereigeschäft, treuer verlässlicher Bursche findet sofort Aufnahme. Anfrage bei **Ferd. Kaufmann**, Spezereihandlung, Hauptplatz 2.

**Kontoristin,**  
 beider Landessprachen mächtig, wird per 1. Juli bei **Kamillo Rabenstein**, Geflügel-Export in **Lutzenberg** akzeptiert. 2395

**Verkäuflich**  
 fast 22 Joch, mit viel Obstgarten und Gebäuden am Wege von Jahring nach Station **Böhsitz**, 20 Min., um 20.000 K. bei **Grimm** in **Gatschnig Nr. 27**, Post- und Bahnstation **Böhsitz**.

**Billiger Klavierunterricht**  
 für Anfänger (guter Untergrund), wird zu Beginn des kommenden Schuljahres erteilt. Auskunft **Gerechtshofgasse 16, 3. Stock, Tür 8** von 11-12. 2182

**Eleganter Sommerlandauer**  
 sehr leicht, gut erhalten, wegen Stallaussparung billig abzugeben bei **Karl Pehl**, Weinkellerei **Marburg**. Dasselbst auch ein halbgedeckter Einspanner und drei Weinfuhrwagen zu haben. 2392

**Stubenmädchen**  
 das schneidert, gesucht. Anfrage **Toplat, Herrengasse 17.**

**Eine Küchenmagd**  
 wird bis 16. Juni aufgenommen. Lohn 18 K. Anzufragen in der **Berm. d. Bl.** 2397

**Verloren**  
 goldenes Uhranhängsel, viereckig, mit großem Stein. Abzugeben gegen guten Finderlohn Gasthof „Lamm“, gegenüber Hauptbahnhof **Marburg**.

**Zu vermieten**  
 schönes Gewölbe, schönes Zimmer u. Küche. **Viktringhofgasse 16.** 2314

✠

Gertrud Troger, geb. Santner, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder **Maria, Gertrud, Christian und Martha** und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterter Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, bezw. Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

## Christian Troger

Produktenhändlers, Haus- und Realitätenbesizers

welcher Dienstag den 9. Juni 1914 um halb 6 Uhr nachmittags nach kurzem Leiden unerwartet im 49. Lebensjahre den Seinen für immer entzissen wurde. Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Donnerstag den 11. Juni um halb 5 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes feierlich eingesegnet und sodann nach **St. Jakob-Deseregen (Tirol)** überführt, woselbst Sonntag den 14. Juni um halb 3 Uhr nachmittags nach nochmaliger Einsegnung die Beisetzung im eigenen Grabe erfolgt. Das heilige Requiem wird Dienstag den 16. Juni um 10 Uhr in der **Dom- und Stadtpfarrkirche zu Marburg** abgehalten werden.  
 Marburg-Billach-St. Jakob, den 9. Juni 1914.

## Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Heimganges meiner innigstgeliebten, herzensguten Mutter, der Frau

# Franziska Grund

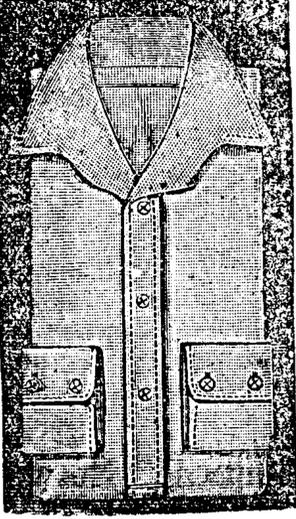
sowie für die vielen duftigen Blumengrüße und für die ehrende, zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse vom Landeskrankenhanse bis zum **St. Peter-Friedhofe** in **Graz**, spreche ich allen Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank aus.

Mary Grund.

## Sport- und Touristen-Hemd „Grado“

:: weiss, mit offenem Shawl-Kragen ::  
 für Herren per Stück **K 3.60, K 4.—**  
 für Knaben „ **K 1.92, 2.16, 2.40, 2.80 und 3.20.**

## Gustav Pirchan.



**Lehrjunge**  
 wird aufgenommen. Spezereigeschäft **Preschern, Hauptplatz.**

**Das Gras der Kreuzhofwiese**  
 ist zu verkaufen. Anzufragen **Rathausplatz 9, 1. Stock, Kanzlei.**